

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr.
1947-1949
1949**

47 (26.4.1949)

DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Verlag: Demokratische Verlagsgesellschaft mbH. Lehr (Baden), Bankkonto: Oberrheinische Bank, Filiale Lehr, Postcheckkonto 4400 Freiburg, Redaktion: Lehr, Telefon 2555 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Rastatt, Telefon 2557
Postcheckkonto Karlsruhe 2046, Girokonto Bezirksbank Rastatt - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Offenburg, Telefon 1339 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Freiburg i. Br., Telefon 3765 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Lörrach, Telefon 2431 - Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag - Bezugspreis: DM 2.- einschließlich Trägerlohn, DM 2.20 bei Postbezug - Gültige Anzeigen- und Preisliste 4 - Telegramm-Adresse: „Neubaden“

NR. 47/3. JAHRG.

A

DIENSTAG, DEN 26. APRIL 1949

PREIS 20 PFENNIG

Einigung über Bundesrat und Finanzgestaltung

Ergebnis der Verhandlungen: Einschränkung der Funktionen des Bundesrates auf vier Zuständigkeitsgebiete und geteilte Finanzverwaltung
Höpker-Aschoff: Verabschiedung des Grundgesetzes bis in drei Wochen / Die neue Stellungnahme der Alliierten

FDP gegen 2 Parteien-System - Mord an ehemaligem SA-Stabschef Roehm soll geklärt werden - Robert Schuman zum Deutschland-Problem - Kommunistischer Vormarsch auf Schanghai

Bonn. Die Leiter der drei Verbindungsstäbe beim Parlamentarischen Rat hatten am Freitag den Präsidenten des Parlamentarischen Rates, Dr. Adenauer, eine erneute Stellungnahme der drei Außenminister der Westmächte überreicht. Die inoffizielle Uebersetzung des Memorandums hat folgenden Wortlaut: „Im Auftrage ihrer drei Regierungen übermitteln, die Militärgouverneure hiermit die Ansicht der Außenminister ihrer Länder zu dem Grundgesetz. Diese Ansichten sind folgende: a) Die Außenminister sind nicht in der Lage, zu diesem Zeitpunkt zu genehmigen, daß Berlin als Land in die anfängliche Organisation der deutschen Bundesrepublik aufgenommen wird.

b) Auf finanziellem Gebiet werden alle Maßnahmen, die der Parlamentarische Rat trifft, um die finanzielle Unabhängigkeit und angemessene Stärke sicherzustellen, die sowohl den Ländern als auch der Bundesregierung erlaubt, auf den ihnen bestimmten Gebieten zu handeln, freundliche Beachtung finden.

c) In der Frage des Artikel 38 bzw. 95 e werden sie jeder Formel freundliche Beachtung schenken, die

1. von der Bundesgewalt alle diejenigen Materien ausschließt, die durch das Londoner Abkommen endgültig ausgeschlossen worden sind,

2. den Ländern genügend Macht gibt und sie in die Lage versetzt, unabhängig und starke Regierungskörperschaften zu sein und

3. der Bundesregierung in wichtigen Regierungsangelegenheiten genügend Macht gibt, die sie in die Lage versetzt, auf jenen Gebieten tätig zu werden, auf denen die Interessen von mehr als einem Land und notwendig berührt werden.

d) Schließlich sind die Außenminister bereit, einen Vorschlag in Betracht zu ziehen, der die Bundesregierung berechtigt, aus eigenen Mitteln durch Zuschüsse für Zwecke der Erziehung, des Gesundheitswesens und der Wohlfahrt zu den Aufwendungen beizutragen, die die Länder aus dem Aufkommen der von ihnen erhobenen und eingezogenen Steuern bestreiten. Diese Zuschüsse bedürfen in jedem Einzelfall einer ausdrücklichen Zustimmung des Bundesrates.

London. Dem Schreiben der drei westlichen Außenminister ist ein Aide-Memoire beigelegt, das von den drei Außenministern bei ihren Besprechungen in Washington Anfang April ausgearbeitet worden war.

Im Foreign Office wird hierzu erklärt, das Aide-Memoire sei den Militärgouverneuren der Westzonen mit der Bemerkung übergeben worden, daß es ihnen völlig frei stehe, selbst den geeigneten Augenblick auszuwählen, um es Adenauer zu überreichen. In halbamtlichen Kreisen wird betont, dieses Aide-Memoire der Außenminister nehme gegenüber den deutschen Parlamentariern in Bonn eine konziliantere Haltung ein, als sie bisher von den Generalen Clay, Koenig und Robertson vertreten worden sei. Es gestehe dem Parlamentarischen Rat eine größere Freiheit bei der Ausarbeitung der neuen deutschen Verfassung zu.

Bonn. Die interfraktionellen Verhandlungen in Bonn zeitigten Sonntagabend eine weitgehende Einigung über die Probleme Bundesrat und Finanzgestaltung. Durch ein Entgegenkommen der sozialdemokratischen Fraktion in der Finanzfrage und der CDU-CSU-Fraktion in der Frage des Bundesrates ist als erstes Ergebnis zustande gekommen: Eine geteilte Finanzverwaltung und Einschränkung der Funktionen des Bundesrates auf vier Zuständigkeitsgebiete. Auf diesen ist der Bundesrat gegenüber dem Volkstag voll gleichberechtigt, d. h. nur übereinstimmende Beschlüsse beider Kammern haben Gesetzeskraft. Dies ist der Fall:

1. Bei Steuergesetzen, wenn die Erträge ganz oder teilweise den Ländern zufließen, 2. beim Finanzausgleich, 3. bei Änderungen im Gebietsbestand der Länder und 4. bei der Errichtung neuer Bundesbehörden.

Die Gleichberechtigung des Bundesrates entfällt auf insgesamt sieben Gebieten, u. a. bei der Ueberführung von Grund und Boden, Naturschätzen und Produktionsmitteln in Gemeineigentum, bei der Zusammenarbeit der Länder auf dem Gebiet der Kriminalpolizei und der Einrichtung eines Bundeskriminalamtes, beim Erlaß von Rahmenvorschriften über die Rechtsverhältnisse der im öffentli-

chen Dienst der Länder stehenden Personen sowie beim Erlaß von Rahmenvorschriften über das Melde- und Ausweiswesen.

Das Problem der Finanzen im Rahmen einer geteilten Finanzverwaltung wird voraussichtlich wie folgt geregelt werden: der Bund vereinnahmt und verwaltet die Zölle, Finanzmonopole, Verbrauchssteuer, die Verkehrssteuer mit Ausnahme solcher mit nur örtlichem Wirkungsbereich sowie die Umsatzsteuer. Die Länder erhalten im wesentlichen die Einkommens- und Körperschaftsteuer. Anteile an diesen beiden Steuern kann der Bund zum Beispiel für den Finanzausgleich zwischen steuerstarken und steuerschwachen Ländern selbst verwalten. Eine solche Maßnahme muß jedoch bundesgesetzlich geregelt werden und bedarf der Zustimmung des Bundesrates.

Weiter werden die Länder wahrscheinlich noch Bier-, die Kraftfahrzeug- und die Rennwettsteuer, die Realsteuer, die Steuern mit örtlich bedingtem Wirkungsbereich, die Vermögenssteuer und die Erbschaftsteuer erhalten.

Die Kirchen- und elternrechtlichen Fragen werden wahrscheinlich interfraktionell erst in der kommenden Woche geregelt werden. In Teilnehmerkreisen ist man der Ansicht, daß

man vorläufig nach Möglichkeit auf die mit den Militärgouverneuren zu besprechenden Fragenkomplexe Bundesrat und Finanzen konzentrieren sollte.

Teilnehmerkreise aller Ausschüsse äußern sich positiv über das zu erwartende Ergebnis. Der FDP-Abgeordnete und Finanzsachverständige Dr. Höpker-Aschoff sagte, wenn die Verhandlungen weiterhin so günstig verliefen, könne in vierzehn Tagen bis drei Wochen mit der Verabschiedung des Grundgesetzes durch den Parlamentarischen Rat gerechnet werden. In der kommenden Woche, meinte er, würden nur noch „Kleinigkeiten“ zu erledigen sein.

17 Abgeordnete nach Frankfurt

Eine siebzehnköpfige Delegation wurde in den interfraktionellen Verhandlungen am Sonntag für die Besprechungen mit den drei westlichen Militärgouverneuren über das Grundgesetz in Frankfurt bestimmt. Die Abordnung wird geleitet von Ratspräsident Dr. Adenauer und setzt sich aus sechs Mitgliedern der CDU/CSU und der SPD, zwei der FDP (Prof. Dr. Theodor Heuß und Dr. Hoepker-Aschoff) und je einen Vertreter der Deutschen Partei und des Zentrums zusammen.

Grenzänderungen vollzogen

Deutsche Familien verlassen teilweise Grenzgebiete

Eupen. Anlässlich der Uebernahme deutschen Gebiets mit einer Gesamtfläche von etwa 20 qkm erließ der belgische Militärbefehlshaber für dieses Gebiet eine Proklamation, in der u. a. erklärt wird: „Vorbehaltlich der Entscheidungen des Friedensvertrags mit Deutschland werden die Gebiete unbeschadet zeitweiliger als notwendig erachteter Einschränkungen dem Königreich Belgien einverleibt. Sie unterstehen damit den Gesetzen und Bestimmungen der belgischen Oberhoheit. Deutsche Staatsangehörige, die vor dem 30. April 1948 in diesen Gebieten wohnten, können entweder die belgische Staatsangehörigkeit erwerben oder die deutsche behalten. Niemand wird zur Annahme der belgischen Staatsangehörigkeit gezwungen werden. Personen, die die belgische Staatsangehörigkeit nicht zu erwerben wünschen, werden wie andere in Belgien lebende Ausländer behandelt werden. Personen, die erst nach dem 23. April 1948 ihren Wohnsitz in den betreffenden Gebieten genommen haben, können zum Verlassen des Landes innerhalb von 6 Monaten aufgefordert werden. Der Umtauschkurs der Deutschen Mark wurde auf 13,15 belgische Franken festgelegt.

Düsseldorf. In den von Grenzänderungen betroffenen Gebieten des Landkreises Aachen haben etwa 50 deutsche Familien ihre Wohnsitze verlassen.

Den Haag. An Holland wurden deutsche Gebiete mit einem Gesamtumfang von 70 Quadratkilometern und mit nahezu 10 000 Einwohnern angegliedert. In einem königlichen Dekret zu den Grenzveränderungen wird betont, daß diese Gebiete bis zur endgültigen Regelung nicht als Teile des Königreichs betrachtet werden können. Die niederländischen Gesetze treten in den betroffenen Gebieten allerdings sofort in Kraft. In dem königlichen Dekret wird behauptet, daß mit diesen Grenzveränderungen bezweckt werde, die Wasser- und Straßenverhältnisse zu verbessern und den Verkehr sowie die Zollkontrolle zu erleichtern.

Koblenz. Ueber die Regulierungen an der Grenze des Landes Rheinland-Pfalz ist im einzelnen folgendes zu melden: Französische Grenze: Ein Stück des Mundat-Waldes kam zu Frankreich, um die Wasserversorgung der Gemeinde Weissenburg im Elsaß sicher zu stellen. Es wurden keine Personen von der Grenzregulierung betroffen. Belgische Grenze: Von dem Ort Hemmeris wurde der Teil jenseits der belgischen Eisenbahnlinie durch neue Grenzpfähle markiert. Luxemburgische Grenze: Der Kammerforst kam zu Luxemburg. Saargebiet: Der Ort Kirrberg wurde an das Saargebiet abgetreten.

Murphy über US-Deutschlandpolitik

Schwaches Deutschland Brutstätte für politische und soziale Unruhen

Washington. Der Leiter der Deutschland- und Oesterreich-Abteilung im amerikanischen Außenministerium, Botschafter Robert D. Murphy, erklärte am Sonntag in einer Rundfunksendung über das Thema „Das Deutschlandproblem“, es sei das einzige Ziel der westlichen Alliierten in Deutschland an der Errichtung einer westdeutschen Republik mitzuhelfen, in der friedliebende Menschen in gesunden wirtschaftlichen Verhältnissen und freundschaftlichen Beziehungen zu ihren Nachbarn leben. In einer solchen Entwicklung liege die einzige Möglichkeit für eine wahrhafte Sicherheit. Auf die Fragen eines Rundfunkkommentators, ob die westlichen Alliierten die Errichtung eines starken oder eines schwachen Deutschlands fördern wollten, erwiderte er, ein starkes, aber noch nicht gereiftes Deutschland könne sehr wohl eine Bedrohung für Amerika und die Welt sein. Ein schwaches Deutschland jedoch bedeute sowohl eine wirtschaftliche Unsicherheit als auch eine Brutstätte für politische und soziale Unruhen. Das Ziel der Westalliierten sei es, ein sicheres Deutschland zu schaffen, denn in der Sicherheit durch Besatzungsarmeen und eine Vielzahl alliierter Kontrollen liege auf die Dauer keine wahre Befriedigung.

Murphy gab der Hoffnung Ausdruck, daß Westdeutschland eines Tages ein gleichberechtigter Partner in der westeuropäischen Staatenfamilie sein werde, dies werde zum größten Teil von dem deutschen Volk selbst und dessen Willen zur Zusammenarbeit mit anderen freien Völkern abhängen.

Zu den augenblicklichen Schwierigkeiten bei der Erzielung einer Einigung unter den deutschen Politikern über ein Grundgesetz, das auch für die Alliierten annehmbar ist, stellte der Kommentator die Frage, ob es nicht ein Ausweg aus der Sackgasse sei, wenn die Alliierten selbst eine Verfassung für den westdeutschen Staat ausarbeiteten. Murphy erwiderte: „Solch ein aufoktroiertes Dokument würde nur solange von Dauer sein, als wir Besatzungsstruppen zur Bekräftigung unserer Wünsche in Deutschland haben.“

Auf die Frage des Kommentators, warum die Demontage bestimmter deutscher Fabrikanlagen eingestellt worden sei, verwies Murphy an die ECA-Chef Paul Hoffman, der in der Sendung mitwirkte. Hoffman gab der Ansicht Ausdruck, daß alle Hilfsquellen Europas herangezogen werden müßten, wenn Westeuropa bis zum Ablauf des europäischen Hilfsprogrammes im Jahre 1952 in der Lage

sein soll, sich selbst zu erhalten. „Wenn Westdeutschlands Hilfsquellen und Arbeitskräfte bis zu einem Höchstmaß genutzt werden sollen“, sagte Hoffman, „dann muß es eine ausreichende Zahl von Produktionsstätten besitzen.“ Hoffman erinnerte daran, daß man anfänglich geglaubt hatte, ohne die normale Friedensproduktion des Gebietes zu beeinträchtigen, tausend deutsche Fabrikanlagen für Reparationszwecke bereitstellen zu können. Nachdem diese Frage jedoch von dem Standpunkt des europäischen Wiederaufbaus nochmals überprüft worden sei, hätten sich die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich schließlich auf die Zahl von 159 Fabrikanlagen geeinigt. Hoffman kündigte ferner an, daß die Vereinigten Staaten mit der zu errichtenden westdeutschen Regierung ebenso wie mit den anderen Staaten des europäischen Hilfsprogrammes ein zweiseitiges ECA-Abkommen schließen werden.

Zu der Frage einer eventuellen Räumung Deutschlands von den amerikanischen Besatzungstruppen erklärte der stellv. Staatssekretär für die Armee im amerikanischen Verteidigungsministerium, Tracy Voorhees, die Regierungsfunktion, welche die Armee seit nunmehr vier Jahren in Deutschland ausgeübt habe, werde zwar einer zivilen Behörde übertragen werden, die Besatzungstreitkräfte würden jedoch vorerst in Deutschland belassen werden. „Wir müssen die zwei Ziele der Sicherheit und des wirtschaftlichen Wiederaufbaus in richtiger Balance halten“, sagte er, „aber wo Zweifel bestehen, muß die Sicherheit an erster Stelle kommen.“

Handelsbesprechungen Paris-Moskau?

Eine „erste Fühlungnahme“, erklärt man am Quai d'Orsay

Paris. Wie aus Moskau gemeldet wird, hatte der russische Minister für den Außenhandel, Menschikow, mit dem französischen Botschafter eine längere Unterredung, die eine Wiederaufnahme der am 9. Dezember 1947 unterbrochenen Handelsvertrags-Besprechungen zum Gegenstand hatte. Man betont allerdings am d'Orsay, daß ein Datum für die Wiederaufnahme der französisch-russischen Handelsvertrags-Besprechungen noch nicht vereinbart worden sei, daß es sich für den Augenblick lediglich um eine Wiederanknüpfung des Kontraktes handle.

Verschiedentlich sieht man hier in dieser neuerlichen russischen Initiative ein weiteres Zeichen für eine gewisse Auflockerung und Entspannung des Verhältnisses zwischen Westen und Osten, um so mehr, als auch mit einer baldigen Wiederaufnahme der Handelsbesprechungen zwischen Sowjetrußland und Großbritannien gerechnet wird. Auch die unlängst unternommenen polnischen und tschechoslowakischen Demarchen in Washington, die darauf abzielten, zu einer Intensivierung des Handelsverkehrs zwischen den Oststaaten und den Ländern der westlichen Welt zu gelangen, ließen erkennen, daß es sich hier offenbar um ein vereinbartes planmäßiges Vorgehen handelt. In hiesigen diplomatischen Kreisen warnt man jedoch vor übertriebenen Hoffnungen. Trotz aller ausgestreuter Gerüchte, besonders auch in der Berliner Frage, sei noch nicht erkennbar, in wieweit die Moskauer Regierung bereit ist, aus dem Mißerfolg und den offenbar wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den Oststaaten auch entsprechende politische Konsequenzen zu ziehen.

Verhandlungen wegen Friedensvertrag mit Ostdeutschland?

Berlin. Zu der Anwesenheit des ehemaligen sowjetischen Botschafters in Deutschland, Dekanosow, bei der SMA in Berlin und zu seinem Besuch bei Botschafter Semjonoff wird aus Kreisen der DWK verlautet, daß es sich möglicherweise um Vorbesprechungen für den Abschluß eines Friedensvertrages mit einer zukünftigen ostdeutschen Regierung handle. Die Besprechungen, die Dekanosow augenblicklich mit sowjetischen und deutschen Stellen in Berlin führt, sollen u. a. den Plan behandeln, nach der Konstituierung einer ostdeutschen Regierung die sowjetischen Truppen, die in der Oszone verbleiben, unter den Befehl eines Kommandeurs zu stellen, der nicht gleichzeitig Generalgouverneur ist.

Deutschland und der Atlantikpakt

Schuman: „Die zu bildende Bundesregierung kann keine internationalen Verträge abschließen“ — Bis zum Friedensvertrag auch keine Außenpolitik

Paris. Außenminister Schuman hielt kurz nachdem er im Ministerrat ein ausführliches Exposé über seine Washingtoner Reise erstattet hatte, am Quai d'Orsay eine Pressekonferenz ab, in der er sich vor allem über den Atlantikpakt und das Deutschland-Problem äußerte. Schuman betonte, daß der Atlantikpakt gleich nach den Parlamentsferien am 17. Mai der Nationalversammlung unterbreitet werden würde. An eine Einschaltung Deutschlands in den Atlantikpakt, erklärte der Minister auf die Frage eines Pressevertreters, sei nicht gedacht. Eine der wichtigsten Voraussetzungen hierfür wäre, daß Deutschland gerüstet sei und über militärische Streitkräfte verfüge. Dies sei jedoch nicht der Fall und werde auch nach dem Willen der Alliierten bis auf weiteres nicht der Fall sein. Für den Augenblick beabsichtigten die Alliierten auch nicht, etwa andere Staaten zur Teilnahme an dem Atlantikpakt einzuladen. Bis zur endgültigen Ratifizierung und Inkraftsetzung des Atlantikpaktes in seiner heutigen Form würden noch etwa zwei bis drei Monate vergehen.

Auf die Frage, wie er sich die eventuelle Wiederaufnahme von Viermächtebesprechungen über Deutschland vorstelle, und ob die Alliierten in einem solchen Falle den Plan einer westdeutschen Regierung aufgeben oder ihre Bildung zumindest hinauszögern würden, erklärte Schuman, dies sei keineswegs beabsichtigt.

Deutschland überschätzt das Tempo

Zu dem Washingtoner Deutschland-Abkommen und der gegenwärtigen Situation in Westdeutschland übergehend erklärte Schuman, man begehe in Deutschland vielfach den Irrtum, daß man sozusagen das Tempo der Entwicklung überschätze und sich einbilde, sich schon in der Phase des eigentlichen Friedensvertrages zu befinden. Heute handele es sich jedoch nach Abschluß der ersten unmittelbaren Nachkriegsetappe erst um den Beginn einer zweiten Etappe, das heißt, der Umwandlung der bisherigen alliierten Militärverwaltungen in zivile alliierte Aufsichtsbehörden. Von einer uneingeschränkten Souveränität Deutschlands könne so lange keine Rede sein als ein Friedensvertrag da sei.

Trizone in jedem Fall noch in diesem Jahr

Zu der jetzt in Bonn bestehenden Situation sagte der französische Außenminister, man dürfe nicht übersehen, daß die bestehenden Meinungsverschiedenheiten unter den deutschen Parteien wesentlich größer seien als etwa die zwischen den Deutschen und den Alliierten. Er hoffe sehr, daß der gesunde Menschenverstand triumphieren und es letzt-

ten Endes doch zu einem vernünftigen Kompromiß kommen werde. Der Zusammenschluß der drei Westzonen, der auf verschiedenen Gebieten, wie zum Beispiel dem der Währung und des Außenhandels schon verwirklicht sei, wäre in jedem Falle für das laufende Jahre 1949 vorgesehen, auch dann, wenn es etwa bis Jahreschluß noch nicht zur Bildung einer westdeutschen Regierung kommen sollte. An eine Aenderung der Ländergrenzen sei vorläufig nicht gedacht. Diese Frage würde erst anlässlich des kommenden

Marshallplan wertvolle Hilfe

Die Lebensmittelversorgung der französischen Zone

Baden-Baden. Die Landwirtschaftsminister der französischen Zone hielten in Baden-Baden ihre monatliche Konferenz ab. Neben organisatorischen und Verwaltungsfragen befaßten sie sich vornehmlich mit Problemen der allgemeinen Versorgungslage, der Zwangsbewirtschaftung, dem Agrarprogramm für das Wirtschaftsjahr 1949-50, der Frage der Agrarkredite sowie Ein- und Ausfuhr-Angelegenheiten.

Mit Einführung der bizonalen Lebensmittelkarten in der französischen Zone ab 1. Mai ist die Angleichung der französischen Zone an das bizonale Rationierungssystem praktisch vollzogen. Ueberseeische Kaufverträge und Verladungen berechnen sich zu der Annahme, daß auch die Fettzuteilungen in Zukunft in der französischen Zone mit größerer Regelmäßigkeit vorgenommen werden können. Desgleichen dürfte der gegenwärtige Engpaß in der Zuckerversorgung angesichts größerer, bereits seeschwimmender Zuckertransporte bis Anfang Mai überwunden sein.

Die Besprechungen der Minister ließen die wertvolle Hilfe erkennen, die sich für die Lebensmittelversorgung der französischen Zone aus den ständig wachsenden Zulieferungen auf Grund des Marshall-Planes ergibt.

Entwicklung des Sparwesens günstig

Zusammenkunft mit General Koenig

Baden-Baden. Auf der turnusmäßigen monatlichen Zusammenkunft der Länderchefs der französischen Zone mit General Koenig, stellte der französische Oberbefehlshaber fest, daß jetzt günstigere Aussichten für die Gewährung von mittel- und kurzfristigen Krediten bestehen. In diesem Zusammenhang war vor allem wichtig, daß die Entscheidung über die bis jetzt immer noch blok-

Friedensvertrages und der Bildung einer deutschen Gesamtregierung eine Regelung erfahren.

Regelung für Kehl provisorisch

Schließlich erwähnte Schuman noch die für den Hafen von Kehl getroffene Regelung, die er als provisorisch bezeichnete, und die bekanntlich bis zum Abschluß eines künftigen Friedensvertrages eine gemischte deutsch-französische Verwaltung des Hafens von Kehl vorsieht. Die Stadt Kehl als solche werde durch diese Vereinbarung nicht berührt. Ein Drittel der Bevölkerung von Kehl werde voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres in ihre frühere Heimatstadt zurückkehren können. Angesichts der bedeutenden

Zerstörungen, die Kehl während des Krieges erlitten hat, sei mit der Rückkehr der restlichen Bevölkerung allerdings erst in einem Zeitraum von etwa vier Jahren zu rechnen.

Keine Rückkehr zur Rapallo-Politik

Im Verlaufe seiner Pressekonferenz erklärte Außenminister Schuman auf die Frage eines Journalisten, er glaube nicht an eine Rückkehr zur Politik von Rapallo, da dies sehr schwierig wäre. Der Außenminister wies darauf hin, daß Deutschland damals ein Rußland zum Partner gehabt habe, das den Vertrag von Brest-Litowsk unterzeichnet hatte, und daß Deutschland nicht von russischen Streitkräften besetzt gewesen sei. Die Atmosphäre sei damals eine ganz andere gewesen. Man habe nicht über die Erfahrungen der letzten Jahre verfügt. Frankreich und die übrigen Alliierten hätten also wohl kaum ein Risiko wie 1922 auf sich zu nehmen.

Ferner wäre es den Ausführungen des Ministers zufolge für den Abschluß eines derartigen Abkommens notwendig, daß ein organisiertes Deutschland bestehen würde. Dies sei jedoch nicht der Fall. Die zu bildende Bundesregierung werde keine internationalen Verträge abschließen können. Die Außenpolitik bleibe zumindest bis zum Abschluß eines Friedensvertrages den Besatzungsmächten vorbehalten.

Presseverband Baden gegründet

Freiburg. In Anwesenheit von rund einhundert Journalisten wurde hier am Samstag der „Deutsche Presseverband Baden“ gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Chefredakteur der „Badischen Zeitung“, Dr. Rupert Gießler, zum zweiten Vorsitzenden Bert Nägele, „Südwest“, und Herbert Goldscheider, „Südkurier“, gewählt.

2 Parteien-System wäre ein Unglück

Haltung der FDP-Fraktion in Bonn gebilligt

Stuttgart. Der Landesvorstand und der Landesauschuß der FDP Württemberg-Baden billigten einstimmig die Haltung der FDP-Fraktion in Bonn, die unter allen Umständen eine schnelle Lösung der bestehenden Schwierigkeiten anstrebt, damit die vorläufige westdeutsche Regierung in Kürze zustande komme und dadurch auch der Südweststaat einer Verwirklichung nähertrübe.

Die FDP, wurde erklärt, sieht in der bisherigen Entwicklung eine weitere Bestätigung ihrer Auffassung, daß ein Zwei-Parteien-System für Deutschland ein Unglück wäre, weil, wie jetzt in Bonn, die Gesamtinteressen immer wieder im Prinzipienstreit und im Kampf um die Machtposition gefährdet würden.

Landestagung der FDP Hessen

Weilburg. Der hessische FDP-Vorsitzende August M. Euler, befürwortete am Samstag

tag auf der FDP-Landestagung in Weilburg die Wirtschaftspolitik Professor Erhards und sagte ein Absinken der Arbeitslosenziffer innerhalb der nächsten Monate voraus. Wenn von sozialistischer Seite behauptet würde, erklärte Euler, daß nur die Währungsreform für die Erfolge maßgebend sei und nicht der von der FDP seit zwei Jahren propagierte Abbau der Zwangswirtschaft, so brauche man nur auf die Sowjetzone zu verweisen, in der sich trotz zweimaliger Währungsreform an den Verhältnissen nichts geändert habe.

Im Zusammenhang mit der Lage in Bonn übte Euler an der Haltung der CDU Kritik und griff besonders die föderalistischen Bestrebungen süd- und südwestdeutscher CDU-Kreise an. Ein Trotz gegenüber dem Westen könne zu nichts führen. Es sei vor allem wichtig, ein Notgrundgesetz zu schaffen, auf dem dann weiter aufgebaut werden könne.

Ueber Probleme des Marshall-Planes

Bisher Lieferungen für 60 Millionen Dollar — Zu geringe Gegenwerte auf dem Gegenwert-Konto

Am vergangenen Freitag sprach in der Aula des Rathauses der Delegierte für den Marshall-Plan in der französischen Zone, Mr. Hector Prudhomme, über Fragen des ERP im französischen Besatzungsgebiet.

Der Sprecher wies einleitend auf die Notwendigkeit hin, durch beschleunigte Bildung eines westdeutschen Staates die Möglichkeit für einen direkten Vertrag zwischen der ECA und der deutschen Regierung und für die Einrichtung einer eigenen deutschen Vertretung bei der OEEC in Paris zu schaffen. Obwohl in der französischen Zone keine zentrale Stelle, wie sie in der Bizone die Verwaltung für Wirtschaft darstellt, vorhanden ist, habe man auch hier bereits eine große Planungsarbeit bewältigt.

Auf Fragen der Pressevertreter über Höhe und Verwendung der DM-Gegenwerte aus den ERP-Lieferungen erklärte Mr. Prudhomme, bis jetzt seien auf dem Sonderkonto „General Koenig“ in Freiburg 70 Millionen DM eingezahlt worden. Dieser Betrag stelle jedoch nicht annähernd den wirklichen Gegenwert der bisherigen Kredite für die französische Zone in Höhe von 80 Millionen Dollar dar. Wenn man den Umrechnungskurs von 29 cts gleich 1 DM, der ab 1. Mai für alle Marshall-Plan-Lieferungen angewendet werden solle, zugrunde lege, so müßte heute auf dem Sonderkonto bereits ein Betrag von 200 Millionen DM stehen. Da jedoch die deutschen Länder im Gegensatz zu den anderen Teilnehmerstaaten des Marshall-Planes nicht über Reservefonds verfügen, aus denen sie den vollen Gegenwert hinterlegen könnten, und darüber hinaus in der französischen Zone die GARIOA-Mittel fehlen, die in der Bizone zur Deckung der ERP-Kredite verwendet würden, sei die ECA bereit, sich mit einem Betrag von 12 Millionen DM auf dem Sonderkonto zu begnügen. Dieser Betrag, den die deutschen Regierungen zu beschaffen hätten, sei aber die Mindestvoraussetzung für die Freigabe der ERP-Gegenwerte zu Investitionszwecken.

Ueber die Verwendung der Mittel des Sonderkontos sagte der Sprecher, dieser Fond gehöre dem deutschen Volk. Daher werde jede Ausgabe sorgfältig geprüft werden. Mr. Prudhomme sprach sich für die Bildung deutscher Komitees aus, die in Zusammenarbeit mit der französischen Militärregierung Investitionspläne ausarbeiten sollen, die dann von der ECA geprüft würden. Ein erster Plan sehe die Kreditgewährung für die Eisenbahn, für die Gas- und Elektrizitätsversorgung und für den Ausbau des Hafens Ludwigshafen vor. Inoffiziell sei auch bereits an eine Finanzierung des Reiseverkehrs gedacht worden. Mr. Prudhomme vertrat die Auffassung, daß durch konzentrierte Kreditgewährung für

große Projekte auch zahlreiche andere Zweige der Wirtschaft eine Belebung erfahren. Nach deutscher Ansicht solle die Verteilung der Kredite über die Finag (Finanzierungs-AG) erfolgen. Bei dem Verteilungsplan müsse jedoch darauf geachtet werden, daß durch die Planung in der Kreditgewährung die freie Kapitalbewegung nicht gestört werde. Die Verzinsung der Kredite werde ebenfalls der deutschen Entscheidung überlassen bleiben. Jedenfalls sollten die Zinsen möglichst niedrig gehalten werden.

Zu dem nur sehr zögernden Eintreffen der Marshall-Plan-Lieferungen meinte der Sprecher, daß eine komplizierte Bürokratie die Lieferungen oftmals verschleppe. Ebenso bereite die Beschaffung von Warenarten, die von den Abnehmerländern besonders gewünscht würden, manchmal zeitraubende Schwierigkeiten. Nach einer letzten Aufstellung vom 30. März seien bisher in der französischen Zone eingetroffen:

an landwirtschaftlichen Erzeugnissen:	
2. Quartal 1948 Waren für	2 Mill. Dollar
3. Quartal 1948 Waren für	9,8 Mill. Dollar
4. Quartal 1948 Waren für	8,7 Mill. Dollar
1. Quartal 1949 Waren für	12 Mill. Dollar
an industriellen Erzeugnissen:	
2. Quartal 1948 Waren für	280 000 Dollar
3. Quartal 1948 Waren für	1 000 000 Dollar
4. Quartal 1948 Waren für	4 600 000 Dollar
1. Quartal 1949 Waren für	4 200 000 Dollar

Bis zum 30. Juni werde der bis zu diesem Zeitpunkt für die französische Zone verfügbare Betrag von 100 Millionen Dollar voraussichtlich restlos aufgebraucht sein. Für das nächste Marshall-Plan-Jahr stünden der Zone bekanntlich wiederum 100 Millionen Dollar zur Verfügung. Zu den Klagen über die oftmals schlechte Qualität vieler Marshall-Plan-Waren erklärte Mr. Prudhomme, sämtliche Teilnehmerstaaten des ERP stünden beim Kauf der Waren auf dem freien Markt in scharfer Konkurrenz, so daß Spitzenqualitäten oftmals nicht mehr zu haben seien. Ueber die Schuldverhältnisse beim Marshall-Plan sagte der Sprecher, die Kredite seien bis zu einem gewissen Grade Geschenke. Die amerikanische Regierung bewahre sich jedoch das Recht, unter Umständen bei einem Friedensschluß ihre Forderungen geltend zu machen.

Abschließend betonte der Sprecher die ideologischen Werte des Marshall-Planes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die europäischen Staaten jetzt endlich zumindest auf wirtschaftlichem Gebiet zu einer engen Zusammenarbeit gelangen werden. Unter dieser Voraussetzung, so sagte Mr. Prudhomme, werde das Ziel des Marshall-Planes in Westeuropa erreicht werden.

Zeitgeschehen — kurz berichtet

Sonnenfinsternis am 28. April. Eine partielle Sonnenfinsternis wird am 28. April um 08.28 Uhr in großen Teilen Deutschlands zu sehen sein. Auf seiner Wanderung um die Erde wird der Mond von Westen her zwischen Sonne und Erde geraten und dabei diese teilweise verdecken.

Stegwaren auch in der französischen Zone. Stegwaren werden nunmehr ab sofort auch in der französischen Zone zum Verkauf angeboten werden, nachdem die amerikanische Militärregierung ihr Einverständnis dazu gegeben und die französische Militärregierung keinen Einspruch erhoben hat. Verkaufsbüros der Steg wurden in Kaiserslautern, Freiburg und Sigmaringen eingerichtet.

Veit Harlan freigesprochen. Der Filmregisseur Veit Harlan wurde vom Hamburger Schwurgericht von der Anklage des Verbrechens gegen die Menschlichkeit freigesprochen. Der Freispruch wurde damit begründet, daß sich das Gericht nicht habe davon überzeugen können, daß ein Zusammenhang zwischen dem Film „Jud Süß“ und dem Verbrechen an den Juden bestehe. Der Strafantrag des Staatsanwaltes hatte auf 2 Jahre Gefängnis und 105 000 DM Geldstrafe gelaufen.

Mord an Stabschef Roehm soll geklärt werden. Mit umfangreichen Ermittlungen über die Ermordung des ehemaligen Stabschefs Ernst Roehm hat die Generalstaatsanwaltschaft München den Staatsanwalt Weiß beauftragt. Außer dem Mord an Roehm sollen die gesamten Zusammenhänge des 30. Juni 1934 aufgeklärt werden. Man rechnet damit, daß zu der Verhandlung das gesamte noch lebende ehemalige Führerkorps der NSDAP erscheinen wird.

Gründungsversammlung der „Gefrun“. In der Gründungsversammlung der „Gesellschaft der Freunde der UN“ (Gefrun), die kürzlich in Berlin von der alliierten Kommandantur lizenziert wurde, forderte Viktor de Kowa am Sonntag die Errichtung einer allumfassenden Weltregierung. Er schlug vor, die deutsche Nationalflagge solle das Wort „Pax“ (Frieden) führen und damit vor aller Welt den Friedenswillen des deutschen Volkes zu dokumentieren.

Neuer Luftbrückenrekord am Samstag: 974 Flüge. 974 britische und amerikanische Flugzeuge brachten vom Freitag- bis Samstagmorgen 6570,2 Netto-Tonnen Versorgungsgüter nach Berlin; sie stellten damit einen neuen Flugrekord im Luftbrückeneinsatz auf.

Siamesische Zwillinge geboren. Siamesische Zwillinge wurden in der Frauenklinik der Dortmunder Krankenanstalt geboren. Es

handelt sich hierbei um eine der sonderbarsten Erscheinungen von siamesischen Zwillingen überhaupt, da die beiden Mädchen zwei Köpfe, zwei Herzen, zwei Zwerchfelle, drei Hände und nur zwei Beine haben. Die Zwillinge wurden der Dortmunder Kinderklinik zur Beobachtung übergeben.

Illegaler Zonengrenzverkehr nimmt zu. Nach übereinstimmenden Berichten aus allen Grenzorten des Harzgebietes hat der illegale Grenzverkehr aus der sowjetischen in die britische Zone in den letzten acht Tagen erheblich zugenommen. Bei den Grenzgängern handelt es sich in der Hauptsache um Personen, die durch die Wirtschaftslage in der Ostzone stellungslos geworden und um solche, die vor einem Abrutschen in die Gebiete des Uranbergbaues geflohen sind.

Grenzbeamte in Sowjetzone entführt. Drei deutsche Grenzbeamte wurden am Samstag bei Lempertshausen (Oberfranken) von sowjet. Soldaten in der Sowjetzone entführt. Die Grenzpolizei Coburg gab hierzu bekannt, daß die deutsche Grenzpolizeistreife beschossen wurde, als sie sich noch auf amerikanischem Besatzungsgebiet befand, und dann in die Sowjetzone getrieben worden ist.

Polnische Botschaft Spionagesentrale. Der Repräsentantenhausausschuß zur Bekämpfung amerika-feindlicher Umtriebe veröffentlichte eine Aussage des ehemaligen Staatssekretärs im Kriegsministerium der ehemaligen polnischen Exilregierung in London, General Modelski, nach der die polnische Botschaft in Washington als Spionagesentrale mißbraucht worden ist.

Zunächst 1,5 Milliarden für Ausrüstung der Signatarstaaten des Atlantikpaktes. Im Anschluß an eine nichtöffentliche Sitzung der außenpolitischen Kommission des USA-Senats erklärte Senator Connally, daß im Finanzjahr 1949-50 etwa 1 Milliarde 450 Millionen Dollar für militärische Hilfslieferungen an die Unterzeichnerstaaten des Atlantikpaktes vorgesehen seien.

Schanghai bedroht. Ueber eine Million Mann der kommunistischen Streitkräfte haben bisher den Jiangse überschritten. Der Oberbefehlshaber in Schanghai erklärte, daß die Stadt unter militärischer Kontrolle steht und forderte die Bevölkerung auf, die Stadt „bis zum letzten Mann“ zu verteidigen.

„DAS NEUE BADEN“

Verantwortlicher Redakteur: Günter Abmann
Anschr. der Redakt.: Lahr/Schw., Postl. 270, Tel. 2365,
Verlag: Demokratische Verlagsges. mbH, Lahr/Schw.,
Druck: Moritz Schauenburg Lahr/Schwarzwald
A. Reiff und Cie., Offenburg (Baden)

Rotweiß Essen im Westen auf dem 2. Platz

- Länderspiel: Frankreich - Holland 1:4
Oberliga Süd: Bayern - VfB Stuttgart 0:1
VfR Mannheim - Mühlburg 1:2
Stuttgarter Kickers - Eintracht 1:2
Schwaben Augsburg - FC Nürnberg 3:0
Offenbach - BC Augsburg 2:2
1899 München - Schweinfurt 4:1
Rödelheim - SV Waldhof 1:2
Ulm 46 - FSV Frankfurt 6:0
Oberliga West: Hamborn - Oberhausen 1:1
Katernberg - Rotweiß Essen 1:1
Schalke 04 - Vohwinkel 5:1
Aachen - Düsseldorf 0:3
Dortmund - Würselen 2:1
Münster - Horst Emscher 4:0
Oberliga Nord: Hamburger SV - Göttingen 4:1
VfB Lübeck - VfL Osnabrück 0:3
Arminia Hannover - Eintr. Braunschweig 1:2
Concordia Hamburg - Werder Bremen 3:2
Zonenliga Süd: VfL Freiburg - SV Bastatt 3:1
VfL Konstanz - ASV Villingen 1:2
SSV Reutlingen - Fortuna Freiburg 2:2
Spvgg. Biberach - Eintracht Singen 2:1
SV Tübingen - VfL Schwenningen 6:0
SV Offenburg - SG Friedrichshafen 3:4
Gruppe Nord: Worms - Trier-Kürenz 3:0
Andernach - Gonsenheim 5:0
Neuwied - Weisenau 3:0
Weisenau - Neustadt 3:1
Landesliga Südbaden: Blauweiß Freiburg - Stockach 9:1
Griesch - Engen 2:2
Rheinfelder - Baden-Baden (ausgefallen)
Emmendingen - Lahr 1:2
Schopfheim - St. Georgen 5:2
Landesliga Nordbaden: ASV Durlach - VfR Pforzheim 4:4
ASV Fendenheim - Germania Brötzingen 1:1
Phönix Karlsruhe - VfB Knielingen 4:1
Fußball-Freundschaftsspiele: Rotweiß Oberhausen - FC Kaiserslautern 0:2
Preußen Krefeld - FC Kaiserslautern 2:7
CS Kassel - Göttingen 0:3
Rheinfelden - Uni Bonn 1:1
FC Pforzheim - Phönix Ludwigshafen 2:2
Süddeutsche Handballmeisterschaft: Frischauf Göppingen - SV Darmstadt 11:6
FC Nürnberg - VfL Neckarau 6:11
Handball-Zonenliga: Haulingen - Fortuna Freiburg 4:11
Lahr - Offenburg 10:3
Lörrach - Teningen 19:7

Worms - Trier-Kürenz 3:0
Andernach - Gonsenheim 5:0
Neuwied - Weisenau 3:0
Weisenau - Neustadt 3:1

Landesliga Südbaden:
Blauweiß Freiburg - Stockach 9:1
Griesch - Engen 2:2
Rheinfelder - Baden-Baden (ausgefallen)
Emmendingen - Lahr 1:2
Schopfheim - St. Georgen 5:2

Landesliga Nordbaden:
ASV Durlach - VfR Pforzheim 4:4
ASV Fendenheim - Germania Brötzingen 1:1
Phönix Karlsruhe - VfB Knielingen 4:1

Fußball-Freundschaftsspiele:
Rotweiß Oberhausen - FC Kaiserslautern 0:2
Preußen Krefeld - FC Kaiserslautern 2:7
CS Kassel - Göttingen 0:3
Rheinfelden - Uni Bonn 1:1
FC Pforzheim - Phönix Ludwigshafen 2:2

Süddeutsche Handballmeisterschaft:
Frischauf Göppingen - SV Darmstadt 11:6
FC Nürnberg - VfL Neckarau 6:11

Handball-Zonenliga:
Haulingen - Fortuna Freiburg 4:11
Lahr - Offenburg 10:3
Lörrach - Teningen 19:7

Anwärter für den 2. Platz geschlagen

VfR Mannheim - Mühlburg 1:2
16 000 Zuschauer waren herbeigeeilt, um nach der Niederlage von Bayern München gegen den VfB Stuttgart ihre Rasenspieler auf den zweiten Platz vorstoßen zu sehen. Doch die VfR-Elf wurde gleich in den ersten 15 Minuten in die Defensive gedrängt, nur die überragenden Leistungen von Torhüter Jökel verhinderten in dieser Drangperiode und auch noch später weitere Treffer der Gäste, die verdient gewonnen.

Bayern München - VfB Stuttgart 0:1
30 000 Zuschauer waren Zeugen einer spannenden Begegnung, die der VfB glücklich für sich entscheiden konnte. Beide Mannschaften spielten in den derzeit stärksten Aufstellungen, aber nur die Stuttgarter konnten überzeugen, während die Bayern im Angriff schwach waren. Schmid, Herberger und Schlienz ragten aus der gut disponierten, ausgeglichenen Stuttgarter Elf besonders hervor. Schmid holte für seine einmaligen Paraden und hervorragende Abwehr den Beifall der Massen und zeigte die bisher beste Torhüter-Leistung in München. Auf Seiten München waren nur Streite, Seibold und Resch in gewohnter Form.

Die erste Tor Gelegenheit für München machte Schmid in der 18. Minute bei Kopfball von Resch zunichte. Zweimal wurde es vor dem Tor der Bayern gefährlich, als Lappie das Leder verfehlte und Blessing aus kurzer Entfernung vergab. In der 24. Minute schoß Bachl aus Abseitsstellung einen nicht anerkannten Treffer. In der 52. Minute fiel die Entscheidung, als Schlienz mit einem unverhofften, halbharten 20-Meter-Schuß Schmalz schlagen konnte.

Kickers Offenbach - BC Augsburg 2:2
Vor nur 7 000 Zuschauern enttäuschte der süddeutsche Meister, der allerdings ohne Nowotny, Keim und Kaufhold antrat, die bei den Osterfesten verletzten wurden. Die Kickers starteten tadellos, doch plötzlich ließ bei der 2:0-Führung der Kampfgestirke merklich nach und den verblieben kämpfenden Augsburgern gelang das Unentschieden, das den Münnern um Platz der Oberliga wohl erhalten dürfte. Platzler besaß bei einem Elfmeter nicht genug Nervenkraft und schlug in den Boden, so daß der nur leicht berührte Ball am Pfosten vorbei rollte.

1899 München - Schweinfurt 4:1
In München waren 8 000 Zuschauer mit den Leistungen der Blauweißen zufrieden. Ohne Pledl, Sommer und Thanner hielten sie die ausgeglichenen Schützen sicher in Schach, wobei besonders auf Seiten der Münchener Mittelstürmer Janda herausragte. Die Schweinfurter hatten ihre besten Momente in der ersten Halbzeit, sonst gaben aber meist die Einheimischen den Ton an.

Rödelheim - SV Waldhof 1:2
Rödelheim hatte es in der ersten Halbzeit durchaus in der Hand gegen den SV Waldhof zu einem Vorsprung zu kommen, aber sein Angriff vergab eine ganze Reihe bester Torchancen. Nach der Pause wurde Waldhof überlegen, Lipponer schoß den Führungstreffer und Siffing das Siegestor, diese beiden Spieler waren auch die Besten des SV Waldhof.

Ulm 46 - FSV Frankfurt 6:0
Ulm zeigte ein Spiel mit starkem Torrang und vor allem, was bei Ulm bisher selten war, ausgezeichnete Schußfreudigkeit, während bei Frankfurt zahlreiche Deckungsfehler in der Abwehr auftraten. Besonders Torwart Biecker war sehr unsicher. Frankfurt versuchte oft mit Kurzpaß-Spiel durchzukommen, hatte aber bei der guten kämpferischen Leistung der Ulmer auch mit diesen Aktionen kein Glück.

Stuttgarter Kickers - Eintracht Frankfurt 1:2
Eintrachts bessere Kondition gab den Ausschlag für den knappen, aber verdienten Sieg. Die beiden schwächsten Frankfurter Außenstürmer Schallmeyer und Krauß waren die Torschützen für den Sieger. Zum Schluß gab es noch einen Aufbruch unter den Zuschauern, während sich die Spieler absolut ruhig verhielten, als Torwart Henig den Kickers-Linksaußen Plümm bei einem Torhüterangriff auflaufen ließ, der verletzt vom Platz genommen werden mußte.



Entscheidung zwischen Tübingen und Fortuna

In der Zonenliga Süd blieb mit Eintracht Singen ein weiterer Meisterschaftsanwärter auf der Strecke, denn durch die Niederlage in Biberach müssen die Spieler um Dr. Joachimski die Hoffnungen aufgeben, noch in die Meisterschaftsentscheidung eingreifen zu können. Favoriten sind weiterhin der SV Tübingen und Fortuna Freiburg, wobei die Entscheidung voraussichtlich erst am letzten Spieltag fallen wird. In der Abstiegsfrage steht noch nicht fest, ob der VfL Freiburg oder die Spvgg. Biberach den SV Offenburg begleiten werden.

SSV Reutlingen - Fortuna Freiburg 2:2
In einem schnellen und spannenden Spiel lieferten sich beide Mannschaften ein auf hohem Niveau stehendes Treffen, das meist offen war, bis in der zweiten Hälfte die Freiburger eine Überlegenheit herauspielen konnten. Allerdings machte eine harte Elfmeterscheidung den durchschweren und Kopf geschaffenen 1:2-Vorsprung zunichte und so mußte die Fortuna einen sehr wichtigen Punkt in Reutlingen lassen.

SV Tübingen - VfL Schwenningen 6:0
In der ersten Halbzeit konnten die Schwenninger in diesem meist farblosen Spiel noch einigermaßen Widerstand leisten, doch nach der Pause wurden die Tübinger drückend überlegen und schossen vier weitere Tore, die das in seiner Höhe überraschende Endergebnis ergaben.

Spvgg. Biberach - Eintracht Singen 2:1
Nur eine halbe Stunde konnten die Singener das Spiel dirigieren, dann rissen die abstiegsbedrohten Biberacher die Führung an sich und durch starken Einsatz gelang es ihnen auch zwei wichtige Punkte zu gewinnen. Der Biberacher Erfolg war verdient, während die Eintracht enttäuschte.

Offenburg - Friedrichshafen 3:4
Dieses Mal war das Glück auf Seiten der Gäste und Offenburg mußte wie im Vorspiel eine 3:4-

Niederlage einstecken. Dagegen konnte man bei den Offenburgern im Gegensatz zu den verlosenen Spielen eine merkwürdige Form der Besserung feststellen, die selbst einen anspruchsvollen Fußballfreund angenehm enttäuschte. Bei Friedrichshafen sah man neben einem glänzenden Sturm, in dem Mittelstürmer Vögele und der Halblinke Oberhaus herausragten, auch einen ausgezeichneten Torhüter, der ganz heikle Situationen rettete.

Bereits in der achten Minute war es der Offenburger Klingert, der mit einem Bombenschuß die Führung erzielte, doch schon im Gegenschuß knallte Oberhaus unahaltbar zwischen die Latzen. Ein darauf folgender Elfmeter wird von Vögele verschossen. Da, in der 30. Minute, gelingt Vögele der zweite Treffer und in der 36. Minute ist es Gregutsch, der das Halbzweiergebnis herstellte. Nach Flügelwechsel drehen die Offenburger mächtig auf. Friedrichshafen wird in die Defensive gedrängt und muß gewaltige Abwehr leisten. Doch schon in der 55. Minute kann Friedrichshafen durch Vögele erneut in Führung gehen und die Offenburger müssen sich in der 63. Minute noch ein hieses Mal geschlagen geben. Erst in der 81. Minute sind auch die Einheimischen wieder an der Reihe, doch zu einem Unentschieden, obwohl sie nun ständig das Gästetor belagern, reicht es nicht mehr.

Auflösung der Zonenliga Süd?
Es laufen Gerüchte, wonach die Zonenliga Süd nach Abschluß der Saison aufgehoben werden soll. In der Tat haben einige Zonenligavereine, sowohl badische als auch württembergische, dem Spielleiter Höhner (Trossingen) den Vorschlag gemacht, die Mannschaften getrennt in ihren Ländern spielen zu lassen. Daraufhin hat Spielleiter Höhner die Vereine der Zonenliga um Stellungnahme gebeten. Sollte sich die Mehrheit der Zonenligamannschaften für eine andere Lösung aussprechen, so ist anzunehmen, daß auf einer besonderen Sitzung die neu aufzustellenden Ligen besprochen werden.

Kaiserslautern wieder mit Otmär Walter

Oberhausen. Vor 15 000 Zuschauern blieb der FC Kaiserslautern sicherer 2:0-Sieger über Rotweiß Oberhausen. Die Walter-Elf wies in spielerischer Hinsicht eindeutige Vorteile auf, außerdem waren die Gäste auch in der Kondition überlegen. Kaiserslautern setzte Otmär Walter in der zweiten Hälfte erstmalig nach überstandener Blinddarmerkrankung wieder ein. Bester Mann war Fritz Walter. In der Mitte der ersten Halbzeit ging der FC durch Christmann in Führung. Nach Wiederbeginn bot sich auch dem Gastgeber einige Chancen die aber von den unkonzentrierten Stürmern ausgelassen wurden. In der 73. Minute lenkte Rechtsaußen Volz eine Fritz Walter-Flanke mit dem Kopf ein.

Spruchkammer, zunächst den Vorsitzenden der Stuttgarter Kickers zu dieser Behauptung zu hören. Am 4. Mai will die Spruchkammer ihre endgültige Entscheidung fällen.

Kein Abstieg in der Oberliga Nord
Im Laufe von Verhandlungen konnte die Ueberstimmung darüber erzielt werden, daß keine Mannschaft abstiegt, so daß die Oberliga Nord in der kommenden Spielzeit mit 16 Mannschaften spielen wird. Die zwölf jetzt spielenden, dazu Holstein-Kiel und Hannover 96 sowie die beiden aufsteigenden Vereine.

Als Entwurf für den Vertragsspieler-Statut wurde ein im wesentlichen dem Muster der süddeutschen Oberliga entsprechendes Statut angenommen. Die wichtigste Abweichung ist die, daß für die Entscheidung der Spieler kein Limit festgesetzt wurde. Ueber diese Frage wurde nach langen Diskussionen mit knapper Stimmenmehrheit entschieden, wobei die Hamburger und Bremer Vereine entscheidend waren. Die Einführung des Vertragsspielerstatut soll ab 1. Juli in Kraft treten.

Rekorde - Siege - Meisterschaften

Ausgezeichnete Schwimmerleistungen
Herbert Klein, München, schwamm am Samstag in Hamburg die 200 m Bruststrecke in 2:35,4 Min. und der Braunschweiger Ditzinger schlug über 100 m Kraul seinen Landsmann Lehmann in 1:00,2 Minuten.

Die deutsche Doppelmeisterin Inge Schmidt, Hamburg, erzielte bei einem Schwimmklubkampf in Gladbeck, gegen eine Staffel schwimmend, über 200 m Brust mit 2:39,4 Minuten eine neue deutsche Nachkriegsbestzeit. Bereits am Vortage siegte Inge Schmidt über 100 m Brust in 1:24,4 Minuten.

Irma Walther-Dumsky dreifache Meisterin
Die ersten deutschen Nachkriegsmeisterschaften im Frauenturnen endeten nach zweijähriger Weltkriemszeit in Lüneburg mit einem dreifachen Erfolg der der 29jährigen Irma Walther-Dumsky, Nürnberg.

Die Ergebnisse: Achkampf: Deutsche Meisterin wurde die Favoritin Irma Walther-Dumsky, TSV Nürnberg, mit 158,3 Punkten vor Elisabeth Lentz, Mettmann, 152,4 Punkte und Martha Jacobs, Hamburg, 152,3 Punkte. Geräte-Funkampf: Deutsche Meisterin Irma Walther-Dumsky, 92,3 Punkte vor Elisabeth Lentz, 97,1 Punkte. Gymnastischer Dreikampf: Deutsche Meisterin Irma Walther-Dumsky, 59,1 Punkte.

Walter Buttler unschlagbar
Bei dem vor 20 000 Zuschauern ausgetragenen Aschenbahnrennen im Stuttgarter Neckarstadion war Walter Buttler der Held des Tages. Er verewies nicht nur im Endlauf der Soloklasse bis 500 cm sein hervorragendes Genie auf die Plätze, sondern gewann auch den Lauf der schnellsten Lizenz-Solofahrer in Tagesbestzeit.

Hasenforther - Müller siegen in Vaihingen
In einem Mannschaftskriterium über 80 km „Rund um den Feuersee“ in Vaihingen/Filder siegten Hasenforther - Müller (Stuttgart) - Schwenningen) vor den Gebrüdern Lederer (Feuerbach). Die Favoriten Schaerle - Barth (Stuttgart - Mainz) kamen nur auf den fünften Platz.

Punktsieg für Hans Baumann
Bei der Eröffnung der Krefelder Freiluft-Saison der Berufsboxer kam der Duisburger Halbschwergewichtler Hans Baumann gegen Rudi Gremek Krefeld, nach acht Runden zu einem knappen Punktsieg. Der lebhafteste Kampf wurde von beiden Boxern, die Risikunden im Gesicht erlitten, mit letztem Kraftaufwand bestritten. Die größere Routine und Erfahrung entschied schließlich für Baumann.

Portsmouth im Endspurt
Der englische Tabellenführer Portsmouth bewies auch an diesem Wochenende durch seinen 2:1-Sieg bei den Bolton Wanderers erneut seine ausgezeichnete Form und ist nunmehr praktischer Meister der ersten englischen Fußball-Division. Durch das Unentschieden seiner Verfolger Newcastle und Manchester United beträgt der Unterschied mit Newcastle nunmehr fünf Punkte.

La Beach egalisiert einen Weltrekord
Lloyd La Beach, Panama, der Gewinner der Bronzemedaillen beim 100-m-Wettbewerb der olympischen Spiele in London, stellte am Sonnabend bei einer Leichtathletikveranstaltung in Provo, USA, den seit vierzehn Jahren bestehenden Weltrekord des Neger-Sprinters Jesse Owen über 220 Yards von 20,3 Sekunden zum zweiten Mal ein. La Beach hat im Juni 1948 den Weltrekord von Owens zum ersten Mal egalisiert.

„Wir hatten Herzklopfen in München“
Die Franzosen Oubron/Doré äußerten sich nach Rückkehr in ihre Heimat begeistert über die sportliche Haltung der Münchener Sechstage-Besucher und über die Aufnahme in Deutschland. Einem Vertreter der „L'Equipe“ sagten Oubron/Doré, die in München bekanntlich Zweite wurden: „Wir hatten Herzklopfen vor unserem Start und fragten uns bang, wie wir wohl aufgenommen würden. Aber das Publikum bereitete uns einen enthusiastischen Empfang. Man schleppte vor Begeisterung Sektflaschen in unsere Fahrerkoje und wir hatten Mühe, uns durch die jubelnden Rad-sportfreunde einen Weg zu bahnen. Wir sind von unserem Start in Deutschland so befriedigt, daß wir am 1. Mai wieder an deutschen Mannschaftsrennen in Berlin teilnehmen werden.“

Die Schalker bleiben optimistisch
Am Schalker Markt hängen die Fahnen keineswegs auf Halbmast. Obwohl der Abstieg feststeht, hofft man, daß durch Abänderung des vorgesehene Spielmodus (Erhöhung der Zahl der westdeutschen Oberligavereine auf 16 usw.) der Gang in die zweite Klasse vermieden werden kann. Aber selbst wenn dieser schwärzeste Fall akut bleibt, ist der Optimismus stark genug, daß man innerhalb Jahresfrist, also 1950, wieder einen Platz an der Sonne haben werde. Nicht zu Unrecht erscheint diese zuversichtliche Stimmung, denn Schalkes Stall steht voller tüchtiger Fohlen, die für eine Blutaufzucht der Stamm-Elf verfügbar sind. Daneben verspricht man sich durch die Heimkehrer Eppenhoff und Zwickhöfer Auftrieb, und auch die verletzten Abwehrspieler Tibulski und Bewertungen werden bald wieder mit von der Partie sein können. Aus der unmittelbaren Nachschube Abstieg und der Fall Burdenski mit sich bringt. Burdenski will dabei seinen Ausschluss aus dem Verein rückgängig machen lassen.

Rekordversuch auf dem Gardasee
Der Italiener Giuseppe Fortunati wird in Kürze mit einem von ihm entwickelten Motorboot, das mit einem 500-ccm-Flat-Motor ausgerüstet ist, auf dem Gardasee den Versuch unternehmen, den Weltgeschwindigkeitsrekord für Motorboote bis zu 500 ccm zu brechen. Das Boot ist mit vier Blättern versehen und bewegt sich, so unwahrscheinlich es klingt, wie ein Wagen auf der Wasserfläche fort. Bei Versuchsfahrten soll bereits eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 140 km/Std. erzielt worden sein.

Unsere Tabellen

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Oberliga Süd and Oberliga West.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Oberliga West.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Oberliga Nord.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Zonenliga Süd.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Zonenliga Nord.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Landesliga Südbaden.

Unsere kleine Sportrundschau

Der Meisterschaftslauf für Rennwagen und Motorräder in Hockenheim findet erstmalig mit internationaler Beteiligung statt. Der Schweizer Meister Hans Stürli gab seine Teilnahme bekannt. Auch die „équipe française“ mit ihrem Meteorrennwagen hat für die Zwei-Liter-Formelklasse drei Fahrzeuge gemeldet.

Die Weltmeisterschaften im Gewichtheben werden im September in Den Haag durchgeführt. Vom internationalen Leichtathletikverband wurden folgende Weltrekorde bestätigt: 1000 m: Marcel Hansene (Frankreich); 2:14 Min. gelaufen 1948 in Göteborg. Speerwurf für Frauen: Herma Bauer (Österreich) 48,65 m, Wien 1948. Diskuswurf für Frauen: Nina Dumbadze (Sowjetunion) 33,25 m, Moskau 1948.

Bei den Weltmeisterschaften im Fechten holte sich der Italiener Dario Mangiarotti den Titel im Degenfechten vor Bougnol (Frankreich) und Carlsson (Schweden).

Der Rennausschuß des Automobil- und Motorrad-Sportklubs von Württemberg-Hohenzollern beschloß, am 3. Juli in Tübingen einen Rundstreckenrennen für Motorräder durchzuführen.

Der bekannte amerikanische Tennisspieler Frank Parker, der zusammen mit von Cramm in Alexandria und Kairo das Herrendoppel gewann, wird in der zweiten Maiwoche in Deutschland gegen deutsche Spitzenspieler antreten.

Der mehrfache österreichische Fußballmeister Rapid Wien wird am 30. Mai eine zweimonatige Gastspielreise nach Südamerika antreten. In dieser Zeit wird Rapid zwölf Spiele bestreiten. Der FC Wien wird Ende April zwei Spiele in Portugal austragen.

„Schrapnell-Ferd“, einer der bekanntesten österreichischen Fußball-Internationales, ist im Alter von 51 Jahren verstorben. Der 5fache Internationale Ferd Wessely war einer der schubgewaltigsten Flügelstürmer Österreichs, und wenn er die „Kulle auf den linken Hammer bekam“, dann zitierten Europas Torleute, denn es war fast immer ein Tor mit „Schrapnell-Einschlag“ fällig.

Die italienische Rennfirma Ferrari hat für die neue Saison neben den bekannten Fahrern Farina und Sommer den talentierten Ascari verpflichtet.

Bei der Gründungsversammlung der Radsportvereinsliga Singen wurde mitgeteilt, daß die Radrennbahn Singen an den Pfingstfesttagen eröffnet werden soll.

Die deutsche Schachmeisterschaft wird nunmehr endgültig in der Zeit vom 2.-15. Mai in Bad Pyramont ausgetragen. Am dem Turnier, das nach dem Schweizer System in zwölf Runden abgewickelt wird, nehmen 32 Spieler teil.

Der Lindauer Stadtrat genehmigte den Bau einer Bodensee-Schwimmbahn an der Römerschanze.

Pferderennen in Ifzheim
Am 18. Mai wird zum erstenmal in dieser Saison die Starterglocke in Ifzheim erklingen. Die Societe française des courses en allemande wird auch 1949 in gewohnter Weise im Zusammenwirken mit dem Rennklub Baden-Baden Rennen durchführen. Es sind insgesamt 10 Rennstage vorgesehen. Die Ausstattung mit Geldpreisen wird in ihrer Gesamtheit der von 1948 entsprechen, den Höhepunkt bilden der 15. und 21. August, an denen der Große Preis von Ifzheim und das Große Edemere Jagdrennen gefahren werden.

Neu in diesem Jahre ist die Abhaltung internationaler Amateur-Rennen, in denen sich erstmalig wieder deutsche Reiter in öffentlichen Rennen mit denen des Auslandes messen werden. Vorgesehen sind sechs bis sieben Rennen dieser Art.

Kein verbesserter Sommerfahrplan in der französischen Zone

Der am 15. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan der Süddeutschen Eisenbahnen sah ursprünglich eine Verbesserung von rund 22 000 Zugkilometern pro Woche im Reise- (vor allem im Fern-) Verkehr vor. Diese Verbesserungen können aufgrund der augenblicklichen Kohlenlage nicht durchgeführt werden, wie „Südena“ von der Generaldirektion der SWDE erfährt. Man müsse froh sein, wenn man den augenblicklichen „Status quo“ im Güter-, Reise-, Berufs-, Geschäfts- und Schülerverkehr in den nächsten Monaten aufrecht erhalten könne.

Ein neuerlicher Vorstoß in Frankfurt, um von den zuständigen Stellen der Bizone doch noch eine vorübergehende Kohlenaushilfe zu erhalten, ist wiederum gescheitert. Die zuständigen Kohlenstellen der Bizone erklären, sie können keine Kohlen für die französische Zone abzugeben, da auch ihre Kohlenlieferungen von der Ruhr rückläufig seien. Als Grund wird ein Rückgang in der Förderung angegeben.

Die zuständigen Stellen der Südwestdeutschen Eisenbahnen äußerten bezüglich der Kohlenkrise abschließend dem Vertreter der „Südena“ die Ansicht, daß nur ein trizonaler Zusammenschluß der Eisenbahnen der SWDE aus ihrem augenblicklichen Kohlendilemma helfen könnte. Die Gründe, die den trizonalen Zusammenschluß der Eisenbahnen, der schon für September 48 geplant gewesen sei, immer wieder verzögert hätten, ständen außerhalb des Verantwortungsbereiches der deutschen Dienststellen.

Neue Tarifverträge in Baden

Freiburg. In der letzten Zeit wurden in Baden in folgenden Industrien und Berufen neue Tarifverträge abgeschlossen, die zum Teil mit rückwirkender Kraft wirksam werden: Ledererzeugung, Lederverarbeitung, Schuhindustrie, Hotel- und Gaststättengewerbe, Arbeiter im Groß- und Einzelhandel, Hafner- und Ofensetzer-Handwerk, Schornsteinfegerhandwerk, private Elektrizitätswerke, Holzgewerbe (Teuerungszulage), Werkvertrag für die Maggi-Werke sowie Tarifvertrag für die Angestellten und Versorgungsempfänger der gewerblichen Berufsgenossenschaften (Tarifvertrag auf überzonaler Basis). Außerdem wurde durch Anordnung der Direktion Arbeit im Badischen Wirtschafts- und Arbeitsministerium auf Grund der Aufhebung des Lohnstops für das private Bank- und Versicherungsgewerbe in Südbaden eine Lohnregelung eingeführt, nachdem ein Tarifvertrag zwischen den Verhandlungspartnern nicht zustande gekommen war.

In diesem Zusammenhang ist der Hinweis des Landesarbeitsamtes Baden in seinem Märzbericht erwähnenswert, daß die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage und der betrieblichen Rentabilität wieder stärker zu Versuchen führen, die Tarifbestimmungen zu umgehen. In der Landwirtschaft scheine die untertarifliche Entlohnung, sowie die Nichterhaltung der Kündigungsfristen am weitesten verbreitet zu sein. Um die Abwanderung zu hemmen, sei hier eine tarifliche Neuordnung der Arbeitsbedingungen dringend erforderlich, wobei allerdings geprüft werden müsse, ob die landwirtschaftliche Ertragslage eine Lohnerhöhung zulasse.

Kurzarbeiterstatistik und Rohstoffversorgung

Freiburg. Die Zahl der kurzarbeitenden Betriebe ist nach den Feststellungen des Landesarbeitsamtes Baden im März gegenüber dem Vormonat um 17 auf 207 zurückgegangen, die der kurzarbeitenden Männer und Frauen von 9 518 auf 4 192.

Einen entscheidenden Wandel hat die Ursache der Arbeitszeitkürzung erfahren. Waren in den bisherigen Zeitabschnitten Rohstoff-, Kohlen- oder Energiemangel die fast ausschließlichen Gründe, so ist seit Mitte Februar der Auftragsmangel (auch Geld- und Kreditmangel) in den Vordergrund getreten.

Abgesehen von der Tabakindustrie ist die Rohstoffversorgung der Betriebe durchweg ausreichend und z. Zt. sogar auf Monate hinaus gesichert (Textilindustrie). Knappheitserscheinungen treten gesichert im Bezug von Halbeisen und Kohle auf. Das ausschlaggebende Hindernis für eine volle Ausnutzung der betrieblichen Kapazität und Vollbeschäftigung der verfügbaren Kräfte

Rückkehr zur freien Wirtschaft

Titisee. Die Arbeitsgemeinschaft des Lebensmittel-Einzelhandels der französischen Zone, über deren Tagung in Titisee wir bereits berichteten, faßt folgenden einstimmigen Beschluß:

1. Der Ernährungssektor ist unter allen Wirtschaftszweigen noch in sehr starkem Maße der Waren- und Preisbewirtschaftung unterworfen. Eine weitestgehende Rückkehr zur freien Wirtschaft wird auch für dieses Gebiet dringend gefordert.

2. Es wird verstanden, daß eine völlige Freigabe aus der Bewirtschaftung im Augenblick noch nicht durchführbar ist. Die Arbeitsgemeinschaft fordert deshalb, daß die Warenbewirtschaftung mit sofortiger Wirkung auf die Standard-Lebensmittel des dringend notwendigen, täglichen Bedarfs beschränkt wird und auch für diese eine Lockerung bzw. Freigabe erfolgt, sobald die allgemeine wirtschaftliche Lage dies gestattet.

3. Steigendes Warenangebot und verschärfter Wettbewerb in allen Wirtschaftsstufen lassen bei einer immer größer werdenden Zahl von Einzelwaren eine sinkende Preisstendenz erkennen. Eine schnellere Freigabe aus der Warenbewirtschaftung würde diese Entwicklung verstärken. Die Arbeitsgemeinschaft fordert deshalb, der amtlichen Preisbildung ebenfalls nur noch die Lebensmittel des dringend notwendigen, täglichen



stellen die schwindenden Absatzmöglichkeiten dar.

Die Tabakindustrie hat vom 1. März ab ein größeres Verarbeitungskontingent erhalten. Damit glaubte der Fachverband der Tabakindustrie das Ende der Kurzarbeit für gekommen. Tatsächlich

Wiederbelebung des Fremdenverkehrs

Oberkirch. Wenn auch die 5600 Einwohner zählende Stadt von größeren Kriegsschäden verschont blieb, so haben die Kriegsjahre und die Nachkriegsverhältnisse den bis dahin hochentwickelten Fremdenverkehr völlig lahmgelegt. Aber schon die herrliche Lage, eingebettet in liebliche grüne Matten, zwischen ausgedehnten Obstgärten und Plantagen, umrahmt von vielversprechenden Rebhügeln, zwingt alle am Fremdenverkehr interessierten Kreise, diesen gastlichen Ort allen Erholungssuchenden zugänglich zu machen. Aus diesem Anlaß wurde das Fremdenverkehrsamt ins Leben gerufen und dem Bürgermeisteramt angegliedert. Seine Aufgabe ist, alle Voraussetzungen zu schaffen, welche einmal überhaupt zur Aufnahme der fremden Gäste notwendig sind, und darüber hinaus dafür zu sorgen und zu wachen, daß jeder Gast das findet, was zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, zur Wiedererlangung der vollen Arbeitskraft notwendig ist.

Reichliche und schwere Arbeit ist bereits getan, aber es darf keine Stockung eintreten. Es soll nicht genug sein, daß die von der Beschlagnahme befreiten Gaststätten und Beherbergungsbetriebe mit großer Mühe und Sorgfalt wieder für den Fremdenverkehr hergerichtet wurden, sondern es gilt, die Straßen, Plätze und Häuser dem sonnigen Bild, welches das Städtchen von Natur aus zeigt, anzupassen. Dieses Handeln ist umso notwendiger, weil in diesen Tagen, die weit über die Grenzen unseres schönen Schwarzwaldes hinaus bekannte herrliche Baumblüte beginnen wird,

KLEINE UMSCHAU

Freiburg. Nach einer Bekanntmachung der Abteilung für Schädlingsbekämpfung des Bad. Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung gingen in den Jahren 1947 und 1948 in Südbaden durch Schädlinge und Trockenschäden 75 000 Obstbäume, d. h. 1 Prozent des gesamten Obstbaumbestandes verloren. Dieser Verlust ist nach Ansicht der genannten Abteilung eine Folge der Nichtbeachtung der Pflegemaßnahmen, die in der sogenannten Entrümpelungsverordnung vom 29. Oktober 1937 vorgeschrieben sind und die Beseitigung aller bis zu einem Drittel abgestorbenen Bäume und Sträucher anordnen.

Baden-Baden. Der Oberbürgermeister erließ eine Anordnung, wonach Zimmer- und Wohnungen im Stadtkreis Baden-Baden nicht mehr durch Zeitungsannoncen, durch Anschläge oder auf jede sonstige Weise gesucht werden dürfen, ohne daß die beabsichtigte Bekanntmachung die Genehmigung des städt. Wohnungsamtes erhalten hat. Der Oberbürgermeister beruft sich dabei auf Artikel I des Kontrollratsgesetzes Nr. 18 und bedroht alle Personen, die gegen seine Anordnung verstoßen, mit Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 10 000 DM.

Baden-Baden. In der französischen Zone sind bis jetzt 3 von der deutschen Weltbürgerzentrale Frankfurt autorisierte Registrierstellen eingerichtet worden, und zwar in Baden-Baden, Freiburg und Koblenz. Das Baden-Badener Registrierbüro wird ab 2. April Anträge auf Ausstellung von Weltbürgerpässen entgegennehmen.

Konstanz. Günther Weisenborn, der kürzlich mit seiner Familie die Ostzone verlassen hatte, hat sich in Engelwies bei Meßkirch, Kreis Konstanz, niedergelassen. Ebenfalls nach dem Bodensee verzogen ist Graf Herbert von Einsiedel, Mitbegründer des deutschen Nationalkomitees in Rußland, ehemaliger Redakteur der „Täglichen Rundschau“ und Urenkel des Fürsten Otto von Bismarck. Graf Einsiedel wohnt seit einiger Zeit bei Theodor Plivier in Wallhausen bei Konstanz.

Bedarfes (im wesentlichen die sozial kalkulierten Warengruppen) zu unterwerfen, aber auch sie nach und nach aus der Preisbildung zu entlassen, sobald sie durch die Marktpreisentwicklung erreicht oder überholt wird.

Schwierige Kräftebedarfsdeckung in der südbadischen Landwirtschaft

Nach der Ansicht des Landesarbeitsamtes Baden besteht außer durch Hereinnahme von Flüchtlingen keine Aussicht, auch nur den dringenden Bedarf an landwirtschaftlichen Kräften zu decken. Die nicht nur in Baden seit der Währungsreform zu beobachtende Abwanderung kleiner selbständiger Landwirte, mithelfender Familienmitglieder und unselbständiger Arbeitnehmer von der landwirtschaftlichen Arbeit hat, wie im Bericht des Landesarbeitsamtes ausgeführt wird, infolge der geringeren Aufnahmefähigkeit der gewerblichen Wirtschaft und des Einsetzens der Frühjahrsarbeiten etwas nachgelassen. Nahezu ausgeschlossen aber ist es, landwirtschaftliche Arbeitnehmer, nachdem sie einmal in gewerblicher Arbeit tätig waren, wieder in ihren früheren Beruf zurückzubringen. Der Kräftebedarf wird sich vermutlich auf die betrieblichen Leistungen auswirken. Mit Flüchtlingstransporten wird man nur örtlich ausbilden können. Das Interesse der Bauern an diesen Arbeitskräften ist groß.

jedoch standen am 15. März — dem Stichtag der statistischen Auszahlung — noch immer 31 Betriebe mit 1 348 Köpfen in Kurzarbeit. Die Berechnung des Fachverbandes wurde durch eine erheblich gesteigerte Stundenleistung des Arbeiters durchkreuzt.

und wir überzeugt sind, daß sich ein großer Gästekreis dieses Naturwunders, mit welchem unsere Stadt mit der prächtigen Umgebung gesegnet ist, nicht entgehen lassen wird.

Aber es gilt auch, auf die kommende Weinlese, welche mit einem groß angelegten Weinfest verbunden werden soll, gerüstet zu sein. Mit Bestimmtheit sind die vorzüglichen einheimischen Weine, wie Clevner Klingelberger, Ruländer usw. noch weiten Kreisen in bester Erinnerung.

Auch auf eine wesentliche Verkehrsverbesserung im Renchtal wird größter Wert gelegt. Wenn auch zur Zeit die Zugverbindungen viel zu wünschen übrig lassen, so wird die Interessengemeinschaft der Renchtal-Kurorte und -Heilbäder durch einen Zubringerdienst mit neuen, bequemen Omnibussen diesen augenblicklichen Notstand überbrücken.

Belegung des Fremdenverkehrs am Bodensee

Konstanz. Um den Fremdenverkehr am Bodensee zu belegen, haben sich verschiedene Reisebüros, wie das Hapag-Lloyd-Reisebüro, das amtliche Bayerische (abr), das Deutsche (Drb) und das Reisebüro Dr. Carl Degener zu einer Arbeitsgemeinschaft von rund 200 Büros zusammengeschlossen. Ab 16. Mai wird wöchentlich ein Sonderzug an den Bodensee fahren und mindestens 800 Personen für einen 7- bis 14-tägigen Aufenthalt bringen. Eine Fahrkarte von Hamburg nach Konstanz und zurück mit einem sieben-tägigen Aufenthalt am Bodensee kostet einschließlich voller Verpflegung DM. 155.—.

Erste badische Gaststätten- und Hotel-Fachmesse in Konstanz

In der Zeit vom 23. September bis 2. Oktober 1949 findet in Konstanz die „erste badische Gaststätten- und Hotel-Fachmesse“ statt. Veranstalter ist der Verband für Gaststätten- u. verwandter Betriebe e.V. Durchführung und Leitung liegt in Händen des Süwestdienstes für Ausstellungen und Messen. Während der Veranstaltungszeit werden Landes-Fachtagungen der Hoteliers, Gastwirte, Konditoren und nahestehender Berufe stattfinden.

Neue Ehrendoktoren der TH Karlsruhe

Zu Ehrendoktoren hat die technische Hochschule Karlsruhe ernannt: Dr. Ing. e. H. Hans Burkhardt, unter dessen Leitung eine große Anzahl bedeutender Ingenieurbauten vor allem in Südamerika und Portugal ausgeführt wurden; Professor Dr. Ing. e. H. Franz Dischinger, der Erfinder der bahnbrechenden Schalenbauweise im Stahlbetonbau; Honorarprofessor Dr. Ing. e. H. Albert Doernen, Inhaber der Stahlbauanstalt Doernen in

Herrschaft Wolfach

Oberhalb des alten Städtchens Wolfach stand einstmalig auf einem Berge eine kleine Burg. Sie schaute trotz ins Tal und war um das Jahr 1080 bewohnt von den Herren von Wolva. Urkundlich wird ein Friderikus de Wolfaha 1084 erstmals genannt. Eine Urkunde vom Jahr 1091 nennt die Gebrüder Friedrich, Gerhard und Otto von Wolphaa. Spätere Sprossen dieses vornehmen Geschlechtes waren Friedrich (1101), Arnold (1132), Friedrich (1148), Conrad (1148), Gottfried (1219), Friedrich (1273), Conrad (1252) von Wolfach.

Mit Friedrich von Wolfach starb das Geschlecht gegen Ende des 13. Jahrhunderts im Mannesstamm aus. Seine Tochter Udilhid vermählte sich mit dem Grafen Friedrich I. von Fürstenberg. Damit kam die Herrschaft Wolfach in den Besitz des uralten Grafengeschlechtes auf der Baar. Udilhid starb um 1305, ihr Gemahl um 1296.

Anfänglich war die Herrschaft Wolfach von mäßigem Umfange. Sie umfaßte im wesentlichen das Gebiet links und rechts der Wolf, von deren Ursprung bis zur Mündung und zählte 4 Gemeinden oder Stäbe: Kinzigtal, Wolfach, Oberwolfach, Schapbach. Außerdem hatten die Fürstenberger die Kastvogtei oder Schutzherrschaft über die Gemeinde Rippoldsau.

Nach und nach haben die Fürstenberger ihren Besitz im Kinzigtal nicht unwesentlich vermehrt. Dadurch wurden die Lücken ausgefüllt, die zwischen der Herrschaft Wolfach und dem Gebiet um Haslach bestanden. Wie aber kam Haslach in den Besitz der Fürstenberger? Ursprünglich war dies Städtchen nebst Umgebung unter zähringerscher Herrschaft. Mit Herzog Bertold V. von Zähringen starb im Jahre 1218 dies Geschlecht aus. Um die Hinterlassenschaft entstand ein heftiger Streit, in welchem Graf Egin V. von Urach siegte. Als Sohn einer Schwester des letzten Zähringer-Herzogs fiel ihm Haslach und Umgebung zu.

Graf Egin V. starb etwa um das Jahr 1236. Sein älterer Sohn, Konrad, erbte die Güter im Kinzigtal. Heinrich ward Herr der Güter in der Baar und erhielt dazu Haslach, Steinach und Biberach, sowie Besitzungen im Renchtal. Er nahm seinen Wohnsitz auf dem Fürstenberg, nannte sich Graf von Fürstenberg und starb etwa um das Jahr 1284.

Sonderzug Basel-Stuttgart

Anlaßlich der Ausstellung „Die Schweiz in Stuttgart“ verkehren am 30. April von Basel nach Stuttgart und am 1. auf 2. Mai — beide über Karlsruhe — von Stuttgart nach Basel Sonderzüge. Hierzu werden Sonderzugfahrkarten 3. Klasse für Hin- und Rückfahrt an jedermann ausgegeben. Die Fahrpreismäßigung beträgt 50 Prozent des Personenzugfahrpreises. Ab Offenburg 9,90 DM. Für Anschlussstrecken wird ebenfalls eine Fahrpreismäßigung von 50 Prozent gewährt. Bei Benutzung von zuschlagspflichtigen Zügen auf den Anschlussstrecken sind jedoch die vollen tarifmäßigen Zuschläge zu bezahlen. Die Anschlussstrecke darf nicht länger sein als die im Sonderzug zurückzulegende Strecke und höchstens 100 km betragen.

Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet. Nicht benutzte Sonderzugkarten werden nur vor Eintritt der Reise zurückgenommen. Für nicht voll genutzte Sonderzugkarten wird kein Fahrgeld erstattet.

Die Züge halten ab Freiburg in Lahr-Dinglingen, Offenburg, Baden-Oos, Rastatt, Karlsruhe und Pforzheim und verkehren in folgendem Fahrplan: Basel am 30. 4. ab 14.50 Uhr, Freiburg ab 16.10, Lahr-Dinglingen ab 17.00, Offenburg ab 17.42, Baden-Oos ab 18.46, Rastatt ab 19.02, Karlsruhe ab 19.40, Pforzheim ab 20.17, Stuttgart an 21.23.

Stuttgart am 1./2. 5. 49 ab 23.10 Uhr, Pforzheim ab 02.1, Karlsruhe ab 07.7, Rastatt ab 1.33, Baden-Oos ab 1.50, Offenburg ab 2.54, Lahr-Dinglingen ab 3.17, Freiburg ab 4.28, Basel an 5. 5.1.

Dortmund-Derne: Dr. Ing. e. H. Otto Henninger, Direktor des Schluchsee-Werkes A.G., Freiburg, und Dr. Ing. e. H. Artur Maurer, Direktor der Dortmunder Union-Brückenbau A.G.

Mainzer Elendsquartiere werden geräumt

Der neugewählte Mainzer Oberbürgermeister, der Regierungspräsident, ein Beauftragter der Militärregierung und Vertreter der Presse besichtigten die Elendswohnungen der künftigen Landeshauptstadt. Die vorgefundenen Verhältnisse veranlaßten den Oberbürgermeister Stein zu der Versicherung, daß das Mainzer Wohnungsamt keine freierwerbenden oder neuen Wohnungen mehr an Dritte zuweisen werde, ehe nicht die Bewohner dieser Elendsquartiere menschenwürdige Wohnungen erhalten hätten. Um zu verhindern, daß andere Personen, die zur Zeit noch evakuiert sind, die geräumten Notquartiere erneut beziehen, würden erforderlichenfalls die Keller zugemauert und die Strom-, Gas- und Wasserzufuhr gesperrt.

Fahrgeldbetrügereien

Die Eisenbahnverwaltung macht darauf aufmerksam, daß seit der Währungsumstellung die Schwarzfahrten, Fälschungen von Fahrausweisen und mißbräuchliche Inanspruchnahme von Fahrpreismäßigungen überhand genommen haben. Die ihr hieraus erwachsenden Einnahmeausfälle sind bedeutend und gefährden die Ausführung wichtiger Aufbautarbeiten. Im öffentlichen Interesse ist daher die Eisenbahnverwaltung gezwungen, den Betrügereien mit strengen Mitteln zu begegnen und die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen. Sie wird dabei ohne Ansehen der Person vorgehen.

Fahrausweise sind Urkunden. Ihre Fälschung — dazu gehört auch das Aendern der Daten und Unterschriften — ist Urkundenfälschung. Anträge zur Erlangung bestimmter Fahrpreismäßigungen sind ebenfalls Urkunden. Ihre unberechtigte Ausfertigung oder Abänderung ursprünglich echter Anträge fallen deshalb auch unter den Begriff der Urkundenfälschung. Für Urkundenfälschung und Betrug in anderer Form sieht das Gesetz hohe Strafen vor. Die Eisenbahnverwaltung warnt nochmals eindringlich vor solchen Betrügereien und Fälschungen und wird künftig in allen Fällen unmächtig Strafantrag stellen.

In zwei der Söhne des Grafen Heinrich pflanzte sich das Geschlecht fort: Egen I. erhielt das Kinzigtal mit Haslach und den südlichen Teil der Baar; durch Heirat erwarb er, wie bereits erwähnt, die Herrschaft Wolfach. Auf Friedrich I., der um 1296 starb, folgte Heinrich II, durch seine Vermählung mit Gräfin Verena von Freiburg-Badenweiler gelangte er 1328 in den Besitz von Hausach und Einbach.

Graf Wolfgang (1484—1509) erwarb 1490 von dem Herrn zu Geroldseeck, Gangolf, das Schloß Romberg im Wolfale, Gilten im Langenbach, Holdersbach, St. Roman und vor Uebelbach für 1500 Gulden. 1506 ist er in vollem Besitze der Herrschaft Schenkenzell „mit dem Kaltbrunnen, Kubbach und allen andern Tälern und Höfen“. Dazu gehörte auch die Kastvogtei über das Kloster Wittichen.

Somit gehörten zur Herrschaft Wolfach im Jahre 1506 folgende 8 Stäbe oder Gemeinden: Einbach, Hausach, Kaltbrunn, Kinzigtal, Schappach, Schenkenzell, Oberwolfach, Wolfach; folgende 2 Kastvogteien oder Schutzherrschaften: Rippoldsau, Wittichen. Da die Grafen manchmal auch das Schloß Hausach bewohnten, so nannte man die Herrschaft Wolfach auch Herrschaft Hausen. Haslach und Umgebung bildete die Herrschaft Haslach. Waren die Herrschaften Wolfach und Haslach vereinigt, was nicht selten der Fall war, so sprach man von der Herrschaft Kintzingertal und nannte Haslach das untere, Wolfach das obere Quartier.

Als Vertreter des Grafen stand ein Oberamtmann oder Obervogt an der Spitze der Herrschaft. Urkunden nennen für die Herrschaft Wolfach folgende Oberamtleute: 1452 Heinrich Weller, Schultheiß von Hausach; 1498 Hans von Reckenbach; 1500 Lorenz Kratzer, Schultheiß zu Wolfach. Da der Oberamtmann nicht alle Arbeiten allein verrichten konnte, gab man ihm noch Beamte bei. Der Schaffner hielt des Grafen Schloß in Ordnung, zog Zinsen, Steuern und auch Naturalabgaben ein. Ueber sämtliche Einnahmen und Ausgaben führte er genau Buch und legte am Ende des Jahres Rechnung ab. Später bekam der Schaffner den Titel Rentmeister.

So war die Herrschaft Wolfach bestens verwaltet und regiert. Und als sie 1806 badisch wurde, da konnte aus den bestehenden Verhältnissen sich ein gedeihlicher Zustand entwickeln zu Nutz und Frommen der Bewohner wie des Staates.



Fahr und Umgebung

Der Flieder blüht

Da wir uns in den Jahren vor dem Kriege ein kleines Haus bauten vor den Toren der Stadt, da schenkte uns ein alter Gartenfreund zum Einzug einen kleinen Fliederstock. Wir pflanzten ihn neben das Gartentürlein. Der Gartenfreund ist inzwischen heimgegangen in die ewigen Gärten über den Sternen. Aber der Fliederbusch, so klein und zart und kümmerlich er damals war, er blüht nun Jahr um Jahr, und Jahr um Jahr schöner und üppiger. Er grüßt alle, die in unser Haus treten mit seinem innigen Blumengruß. Und die schneeweißen leuchtenden Blütentrauben duften.

Wenn die Forsythien und der japanische Feuerbusch erlösen, dann ist die Stunde des Flieders gekommen: der hohe, helle Frühling. Der Löwenzahn blüht und der Kuckuck ruft; die Schwalben sausen durch die Lüfte: „Die Welt wird schöner mit jedem Tag...“

Stadtnotizen

Die Lebensmittelkarten für die Monate März und April sollen, wie das Ernährungsamt mitteilt, noch aufbewahrt werden, da noch Aufrufe zu erwarten sind. — Zucker für den Monat April wird voraussichtlich Ende dieser Woche aufgerufen.

Eine öffentliche Stadtratssitzung findet am Dienstag, 26. April, um 17 Uhr, im Sitzungssaal des Neuen Rathauses statt.

Der Wochenmarkt am vergangenen Samstag war mittelmäßig besetzt. Die Preise betragen: Kopfsalat — 40 bis — 50, 1 Bund Rettich — 30 bis — 50, Spinat — 20 pro Pfund.

Verkehrsunfall. Am Freitagabend wurde in der Friedrichstraße ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen angefahren und erlitt einen Armbruch. Die Schuld trifft vermutlich den Lkw-Fahrer.

Das Jugend- und Volkswbildungswerk des Kreises Lahr veranstaltet am Dienstag, 26. April, von 20 bis 21 Uhr, im „Haus der Jugend“ eine Feierstunde. Die Sprecher A. Stöcker und B. Lauck, Effenheim, werden eine Einführung geben und aus Goethes „Faust“ lesen. Die Feierstunde wird umrahmt mit Werken von Beethoven, C. M. v. Weber und Handel, gespielt vom Trio des Jugend- und Volkswbildungswerkes Eitenheim.

„Kärrel-Rennen“. Das Jugendbildungswerk beabsichtigt im Juni ein „Kärrel-Renne“ durchzuführen. „Startberechtigt“ werden alle Jugendlichen des Kreises Lahr bis 18 Jahre sein, die über ein „formgerechtes Kärrel“ verfügen, d. h. über ein 3- oder 4rädri- ges Fahrzeug ohne Antrieb, mit Steuerung. Die Burghheimer Straße ist als „Rennstrecke“ vorgesehen. Das Rennen wird in mehreren „Klassen“ gefahren werden, jeder „Klassen-Sieger“ einen wertvollen Preis erhalten.

Den 80. Geburtstag feierte Georg Heitzelmann, Trampierstraße 40, in körperlicher und geistiger Frische. Der Jubilar stand lange Jahre in städtischen Diensten. Am besten schmeckt ihm immer noch sein Pfeifchen mit dem selbstgebauten Knaster.

Mißlungener Notzuchtversuch In den Abendstunden des vergangenen Dienstags wurden auf der Straße zwischen Friesenheim und Dinglingen zwei Mädchen von einem Unbekannten überfallen. Der Mann versuchte wiederholt, eines der Mädchen über die Straßenböschung in das angrenzende Feld zu ziehen, konnte aber infolge der heftigen Abwehr des Mädchens nicht zum Ziel gelangen und fuhr mit einem Fahrrad davon. Der Mann wird wie folgt beschrieben: 25—30 Jahre alt, etwa 1,60 m groß, breite, gedrungene Gestalt, breites Gesicht und tiefliegende Augen, trug graublauen Anzug, lange Hose und Baskenmütze. Sachdienliche Angaben erbittet die Gendarmerie des Kreises Lahr.

Gegen verfrühten Verkauf von Gemüsejungpflanzen

Das Badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung teilt mit: Da die Gartenarbeiten nun überall in Angriff genommen wurden, besteht Veranlassung, die Gartenbesitzer davor zu warnen, Tomaten-, Gurken- und Selleriejungpflanzen vor dem 15. Mai ins Freiland zu pflanzen, da bis dahin immer noch mit Nachfrösten gerechnet werden muß. Die Gärtnereien sind angewiesen, vor dem 15. Mai keine dieser Gemüse-Jungpflanzen an die Verbraucher abzugeben.

Erleichterungen bei der Meldepflicht

Das Amtsblatt des französischen Oberkommandos in Deutschland veröffentlicht eine Verordnung, die bestimmt, daß die aktiven und die Reserveoffiziere der früheren deutschen Streitkräfte und die Beamten und Angestellten, die im Range eines aktiven oder eines Reserveoffiziers standen, nur noch einmal im Jahr, und zwar im Laufe des letzten Vierteljahres, bei dem Délégué du Cercle (Kreisdelegierten) ihres Wohnsitzes sich melden müssen. Außerdem sind sie verpflichtet, jeden Wechsel ihre Wohnsitzes vorher und innerhalb eines Monats nach ihrem Eintreffen am neuen Wohnsitz dem Délégué du Cercle zu melden. Dieselben Bestimmungen gelten auch für die Führer der ehemaligen militärischen Verbände. Bisher mußten die ehemaligen Offiziere sich vierteljährlich melden.

Weißer Sonntag im Sonnenschein

Wie das Osterfest, war auch der Weiße Sonntag, der Festtag unserer Erstkommunikanten, vom Glanz vorsommerlicher Sonne erheitert, die die Menschen ins Freie lockte. So war es denn kein Wunder, daß der Stadtgarten am Nachmittag einen ungewöhnlichen Massenbetrieb aufzuweisen hatte. In dankenswerter Weise hatte die Stadtkapelle unter der Leitung von Paul Wäldchen sich zur Verfügung gestellt und bei freiem Eintritt ein Promenadenkonzert veranstaltet. Die Walzer, Märsche und Charakterstücke fanden den Beifall der dankbaren Zuhörer. Sicher würde es in der Bevölkerung sehr begrüßt werden, wenn diese Konzerte im Stadtgarten zu einem festen Bestandteil im Musikleben unserer Stadt würden. Auch das Heimatmuseum erfreute sich eines starken Besuches, und man hörte viel anerkennende Worte über die Neugestaltung.

Das Duis-Quartett spielte

Unter dem Leitmotiv „Musik im Hause Goethe“ stand ein Vortragsabend des Duisquartetts mit Haus- und Kammermusik von Zeitgenossen des Dichters.

Es sind Meister der kleinen Form, heute meist vergessen und überschattet durch die Großen unserer Musikgeschichte, Schöpfer schlichter, wenn auch nicht immer origineller Musik, die uns hier begegneten.

Elisabeth Alber mit ihrer feinen, weichen Stimme und Prof. Duis sangen Lieder von Joh. Fr. Reichardt, Zelter, dem Freunde Goethes, und von Val. Görner, dem Hauptvertreter der musikalischen Anacreontik. Nicht nur die Begleitung erhielt durch Fine Krakamp eine besondere Note; in der Wiedergabe der Sonate für Cembalo von Gäßler und den Variationen „La belle François“ von Mozart zeigte sie sich als überlegene Gestalterin.

Hubertus Distler erfreute besonders durch eine Sonate für Viola d'amore von Abel. Können wir dem Duisquartett mehr Lob spenden, als wenn wir sagen, daß der Charakter all dieser Werke unverfälscht wiedergegeben wurde und das Ensemble mit wirklicher Hingabe ohne allen Effekt musiziert hat? H. P.

Concordia-Konzert auf 21. Mai verlegt

Die Fülle von Veranstaltungen in der ersten Maihälfte hat zu Termenschwierigkeiten geführt, die Änderungen im Veranstaltungsprogramm zur Folge hatten. So sah sich u. a. auch die „Concordia“ genötigt, ihr Volksliederkonzert aus sechs Jahrhunderten vom 7. auf den 21. Mai zu verlegen, um den Erfolg des auf 7. Mai verlegten Wohltätigkeitsabends des Roten Kreuzes nicht durch eine Doppelveranstaltung zu beeinträchtigen.

Abendlehrgänge der Handelsschule

Für die Dauer des Sommerferials werden an der Handelsschule Lahr wiederum Abendlehrgänge in nachstehenden Fächern in Aussicht genommen. Unter Voraussetzung genügender Beteiligung (mindestens 16 Teilnehmer) sind folgende Kurse geplant: 1. Wiederholungskurs für die kaufmännische Gehilfenprüfung; 2. Buchhaltung für Anfänger und Fortgeschrittene; 3. Spanisch für Fortgeschrittene; 4. Maschinenschreiben. Weitere Lehrgänge in betriebswirtschaftlichen und fremdsprachlichen Fächern können auf Wunsch bei genügender Beteiligung gebildet werden. Anmeldungen ab 26. April fernmündlich oder schriftlich bei der Direktion jeweils vormittags. Die Teilnehmer sämtlicher Kurse treffen sich am Montag, 2. Mai, um 18 Uhr, im Handelsschulgebäude zwecks Festsetzung der Unterrichtsstunden.

Großbrand in Friesenheim

Friesenheim. Am vergangenen Freitag brach im Oekonomiegebäude des Landwirts Franz Kempf ein Brand aus, der sich rasch auf das Anwesen und das Nachbargebäude ausdehnte. Sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse, welche in den beiden Scheunen gelagert waren, wurden ein Opfer der Flammen, während das Vieh noch in Sicherheit gebracht werden konnte. Die zur Hilfeleistung herbeigerufenen Lahrer Feuerwehr verhinderte durch ihr schnelles und tatkräftiges Eingreifen eine weitere Ausdehnung des Brandes. Zwei Oekonomiegebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder und an den Wohngebäuden wurden die Dachstühle stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Gebäude- und Fahrnischaden beläuft sich auf etwa 40 000.— DM. Die Ermittlungen über die Brandursache sind noch im Gange.

Friesenheim. Die Mandolin- und Gitarrengruppe der Kolpingfamilie hatte für Ostermontag Freunde und Gönner zu einem Hausmusikabend in die Brauerei „Neff“ eingeladen. Die Gäste waren nicht wenig überrascht, ein solch schönes und unterhaltendes Programm geboten zu bekommen. Muntere Weisen der Mandolinen und Gitarren wechselten ab mit Solovorträgen von Zither, Geige und Gitarre sowie Einlagen eines Mandolinquartetts. Zu wünschen wäre, daß die Mandolin- und Gitarrengruppe auch im Laufe der Sommerabende noch oft schöne, sorgenvergessende Stunden beschert.

Kürzell. Große Vorbereitungen werden schon jetzt vom Verein Sportfreunde Kürzell getroffen für das am 1. Mai hier stattfindende Bezirksturnfest, an dem sechs Vereine mit insgesamt 300 Turnerinnen und Turnern sich beteiligen werden. Während vormittags sich die Einzelwettkämpfe abspielen werden, wird am Nachmittag der Wettkampf um den traditionellen Wanderpreis ausgetragen werden. — Seinen 79. Geburtstag feierte am 23. April der Landwirt August Häß. — Der Tabakanbau in der hiesigen Gemeinde ist in starkem Anwachsen begriffen. Während im Jahre 1947/48 die Anbaufläche 34,1 Hektar betrug, welche eine Ernte von 1693,70 Zentnern Tabak hervorbrachte, wurde im Jahre 1948/49 im ganzen 44,3 Hektar angepflanzt, auf denen man 1982,50 Zentner Tabak erntete. In diesem Jahr kommen voraussichtlich 56 Hektar zur Anpflanzung. — Die Ausbaggerung der Untidz geht flott voran. Der Bagger hat jetzt die Kürzeller Gemarkung erreicht.

Kürzell. Die Zichorienpflanzler kamen im Gasthaus „Zum Kreuz“ zusammen, wo ihnen der Vertrauensmann für Zichorienanbau, Herr Rieth, der gleichzeitig auch die gesamte Aussaat vornimmt, Anweisungen gab, welche Bodenarten am günstigsten für den Zichorienanbau sind. Anschließend stellte er fest, welche Grundstücke dieses Jahr von den Landwirten mit Zichorie angepflanzt werden sollen. Da die Rentabilität der Zichorie gleich hinter dem Tabak kommt und außerdem Kürzell letztes Jahr im ganzen Umkreis die beste Zichorienenernte zu verzeichnen hatte, ist der Zichorienanbau in starkem Anwachsen begriffen.

Dundenheim. Der derzeitige Stand der Saaten ist befriedigend. Der landwirtschaftliche Konsum- und Absatzverein konnte dieses Jahr sämtliche Anforderungen der Bauern an Saatgetreide und Saatkartoffeln befriedigen. Da auch Kunstdünger in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, dürften die menschlich beeinflussbaren Grundlagen für eine gute Entwicklung der Saaten erfüllt sein. Wenn bald ausreichende Niederschläge einsetzen, könnte die Hoffnung auf gute Ernten in Erfüllung gehen. Die frühblühenden Obstbäume stehen in voller Blütenpracht. Auch der bekannte Schätzer zeigt zahlreiche Blütenknospen. Nach dem Blütenstand und den bereits vorhandenen Ansätzen darf bei Kirschen,

Frühzweitschgen und Birnen mit einer guten Ernte gerechnet werden.

Langenwinkel. Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten am Sonntag die Eheleute Emil Deusch und Ida, geb. Knabenhans. Unser allzeit hilfsbereiter „Dorfschmied“ hat sich besonders im Hufbeslag weit über die Dorfgrenzen hinaus einen Namen gemacht.

Mietersheim. Der hiesige Gesangsverein trat in den letzten Tagen zweimal vor die Öffentlichkeit. Am Ostersonntag hatte er die Einwohnerschaft zu einem gemütlichen Abend in die Turnhalle eingeladen, in dessen Verlauf der gemischte Chor des Vereins unter der bewährten Stabführung von Helmut Brumme mehrere Volkslieder zum Vortrag brachte. Im Mittelpunkt des Abends stand die Aufführung des Dreiakters „Schwend geprüft“. Auch ein Lustspiel fand großen Beifall. — In den Abendstunden des Donnerstags brachte der Chor dem jungvermählten Paar Meyer-Böhrner ein Ständchen.

Kippenheimweiler. Aus russischer Kriegsgefangenschaft kehrten heim: Fritz Berne, Ernst Weis, Erich Scheer und Otto Fleig, aus polnischer Walter Fleig. — Die Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Emil Hertenstein und Frau Lydia, geb. Hurst.

Mahlberg. 30 Erstkommunikanten haben am Sonntag in der Kirche das Taufgelübde erneuert und das Sakrament der hl. Kommunion empfangen. — An den Folgen des im vergangenen Jahre erlittenen Unfalls starb am Samstag der Landwirt Emil Kiesel im 61. Lebensjahr.

Grafenhausen. Landwirt Karl Albert Debacher und Frau Theresia, geb. Hägle, können am 1. Mai ihre Goldene Hochzeit feiern. **Aldorf.** Am Ostermontagabend brachte der Musikverein drei humoristische Theaterstücke zur Aufführung. Der Saal des Gasthauses „Zum Adler“ war trotz des schönen Wetters gut besetzt. Die Musikkapelle umrahmte den Abend mit fröhlichen Klängen.

Aus den Gemeinden des Schuttertales

Kubbach. Dieser Tage feierten Schreiner Albert Zeller und Frau Anna, geb. Ernst, ihre Goldene Hochzeit.

Seelbach. Im Rahmen seiner planmäßigen Wanderungen unternahm der Schwarzwaldverein am Karfreitag eine Wanderung auf den Langenhardt, über den Hasenberg und zurück durch das Litschental. Die nächste Wanderung mit Ziel Sulz-Dagmenmühle-Hohbergsee findet am 1. Mai statt. — Im Alter von 78 Jahren starb Frau Theresia Suhm, geb. Singler, Ehefrau des Sägewerksbesitzers Georg Suhm. Im Oktober 1947 konnte sie zusammen mit ihrem Gatten die Goldene Hochzeit begehen. Die Verstorbene war Mutter von sieben Kindern, von denen noch sechs am Leben sind. — Ebenfalls in tiefes Leid versetzt wurde die Familie des Landwirts Alfred Faist, Tretenhofstr. Im Alter von 53 Jahren starb die Ehefrau Anastasia, geb. Himmelsbach, und wurde am Karsamstag zur letzten Ruhe gebettet. Die allseits geachtete Frau und Mutter schenkte fünf Kindern das Leben.

Dörlinbach. Freudige Osterstimmung herrschte in diesem Jahre angesichts der grünen und blühenden Natur in den Herzen aller Menschen. Viele haben das Schuttertal durchwandert, um dort all die Schönheiten zu bewundern, die die Natur in reicher Fülle spendet.

Für den Landwirt hat wieder die Zeit begonnen, wo es alle Hände voll zu tun gibt. Schon grünt der jüngst gesäte Hafer. Indessen ist die Zeit gekommen, um die Kartoffeln der Erde zu übergeben, und schon beginnt es auch im Garten lebendig zu werden und in wohlgeordneten Beeten keimt still und hoffnungsvoll die junge Saat. Er hatte es mit den für Feld und Flur gül-

Veranstaltungskalender

Täglich:

Schwarzwald-Lichtspiele: „Der Engel mit der Posaune“, ein Nachkriegsfilm mit Paula Wessely.

Palast-Lichtspiele: „Morgen ist alles besser“, ein Filmschwank.

Das Rundfunkprogramm

Südwestfunk

Tägliche Sendungen: 6.00, 7.00, 8.00, 12.00, 13.00, 22.00 und 24.00 Uhr Nachrichten, 6.10—7.00 Frühkonzert, 7.15 Familienfunk (außer So.), 7.30 Sing schon am Morgen, 8.15—8.30, 11.30—12.00, 12.45—13.00, 18.15 bis 19.00 Eigenprogramm der Studios des SWF, 8.30 Nachrichten in französischer Sprache, 8.50 Wiederholung des franz. Sprachunterrichts vom Vortrag, 13.45, 22.15 Französische Sendung in deutscher Sprache, 17.15 Französisch im Südwestfunk, 18.00 bis 18.15 Nachrichten aus allen Zonen, 19.30—20.00 Die Tribüne der Zeit.

26. 4.: 12.10: Mittagskonzert; 13.15: Musik nach Tisch; 14.15: Melodische Rhythmen; 16.00: Sinfoniekonzert; 17.30: Tanzensemble Hubert Deuringer; 19.00: Der Rechtspegel; 19.15: Kleine Abendmusik; 20.00: 45 Minuten mit Ernst Fischer; 20.45: Hörspiel: „Clavigo“; 22.30: Wege zur neuen Musik; 23.15: Hermann Roßmann; Andres Taube; 23.30: Jazz 1949!

27. 4.: 12.10: Mittagskonzert; 13.15: Musik nach Tisch; 14.15: Wir jungen Menschen; 16.00: Musik zur Teestunde; 17.30: Schülerkonzert; 19.00: Aus der Welt des Sports; 19.15: Volksmusik; 20.00: Scheinwerfer auf; 20.45: Probleme der Zeit; 21.00: Das Prisma; 22.30: Einkehr im Geist; 23.00: Tanzmusik.

Speckzuteilung soll wiederholt werden

Das Badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung teilt mit, daß gegenwärtig Verhandlungen geführt werden, um die zusätzliche Zuteilung von fettem Speck, die im April zur Zufriedenheit der Verbraucher durchgeführt wurde, auch für den Monat Mai zu sichern. Es ist beabsichtigt, dasselbe Quantum wie im April auszugeben.

Die neuen einheitlichen Lebensmittelkarten

Zu den Meldungen über die neuen einheitlichen Lebensmittelkarten, die ab 1. Mai in der französischen Zone wie in der Bizone ausgegeben werden, teilt das Badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung mit, daß die Lebensmittelkarte Abschnitte für die beiden Monate Mai/Juni (126./127. Zuteilungsperiode) enthält. In Baden erhalten die Lebensmittelkarten einen Rasterüberdruck „Baden“, der quer über die Großabschnitte verläuft. Die Großabschnitte haben nun in der Zuteilungsperiode Gültigkeit, deren Nummer auf diesen Abschnitten aufgedruckt ist. Ein Vor- und Nachbezug von Lebensmitteln ist nicht zulässig. Die Kleinabschnitte gelten zwei Monate lang; sie haben keinen Rasterüberdruck erhalten und sind in der französischen Zone und in der Bizone wechselseitig gültig.

Die in Baden ausgegebenen Zulagekarten für Schwerarbeiter, die Mütterkarten und SV-Brotkarten sind nicht mit einem Rasterüberdruck versehen.

Die Abschnitte der Lebensmittelkarten tragen zum Teil einen Mengenaufdruck. Sie dürfen aber vom Handel erst eingelöst werden, wenn ein entsprechender Aufruf durch das Ernährungsamt ergangen ist.

Donaubahn wieder durchgehend

Nach einer Belastungsprobe, die zur Zufriedenheit ausgefallen ist, wurde die instandgesetzte Donau-Eisenbahnbrücke bei Scheer wieder für den Verkehr freigegeben. Mit dem Abschluß dieser Bauarbeiten ist die letzte Lücke der Donaubahn geschlossen. Damit kann die Bahn nach vier Jahren wieder befahren werden. Der Wegfall des bisherigen Umweges über Sigmaringen-Krauchenwies-Mengen wird die Fahrtdauer der Züge wesentlich verkürzen.

tigen Gesetzen nicht ernst genommen und neuerdings am helllichten Tage die Getreidefelder regelmäßig durchwühlt. Dazu war er maßlos dreist und kannte kaum noch Furcht vor den Menschen. Diese Regelmäßigkeit und Frechheit wurde ihm aber zum Verhängnis, und so hatte es der Jäger leicht, zur gewohnten Stunde an Ort und Stelle zu sein, um den dickfälligen Keiler mit einem wohlgezielten Schuß zur Strecke zu bringen.

Schönberg. In unserer Gemeinde war am Weißen Sonntag der seltene Fall eingetreten, daß sich unter den sieben Erstkommunikanten kein Mädchen befand.

Prinzbach. 5 Knaben und 3 Mädchen gingen hier am Weißen Sonntag als Erstkommunikanten zum Tisch des Herrn.

Kein Jägerlaten

Aus dem Schuttertal. Am letzten Samstagvormittag waren sechs Landwirte von Meiffenheim, die mit drei Fuhrwerken angetrieben kamen, in einem entlegenen Zinken unseres Tales beim Laden von Stangen. Nach getaner Arbeit ließen sie sich Speise und Trank gut schmecken, und zum Vesperbrot steuerte der benachbarte Bauer eine Buddel Schnaps bei. Als die Riedbauern ihn zum Mitverspern aufforderten, entgegnete er ihnen, er habe sein „Nüebrot“ ganz in der Nähe im Walde liegen, und schickte sich an, es zu holen. Aber als er an den Platz kam, sah er zu seinem größten Erstaunen eine starke Wildsau, die ihm seine Mahlzeit vorweggenommen hatte, mit den Resten des Einwickelpapiers im Rüssel im Walde verschwinden. Zum Schaden hatte er nun noch den Spott, seelenruhig meinte er aber: Gottseidank, daß die Sau wenigstens den Schnaps nicht auch erwischt hat!

Sport im Heimatbezirk:

Der entscheidende Schritt zur Meisterschaft

Nach verbissenem Kampf in Emmendingen 2:1 gewonnen

Die blauweiße Mannschaft bot eine geschlossene kämpferische Leistung, die allein deswegen den Sieg in vollem Maße rechtfertigt, ganz abgesehen davon, daß die Lehrer die weitaus schnellere Mannschaft waren und auch die viel größeren Chancen hatten gegenüber Emmendingen, das sich wohl bis zum Letzten einsetzte, um mindestens einen Punkt zu retten.

In der ersten Halbzeit hatten die Blauweißen, gegen die Sonne spielend, einen schweren Stand, allein die 45 Minuten gehörten eindeutig den Lehrern, die aber zu defensiv spielten. In der 15. Minute fiel das Führungstor für die Gäste, als Mittelstürmer Roser den Halbrechten Heinz Ritterweiler prächig freispielte, der in herrlicher Manier zum Tor einlief.

Rust ist Kreismeister

Oberschopfheim verliert 5:2

Um es vorwegzunehmen, es war ein Spiel einer AH-Elf und einer Juniorenmannschaft, was sich da am Sonntag auf neutralem Aitdorfer Gelände abwickelte, aber kein Entscheidungsspiel zwischen zwei Kreisklassen-Staffelmeistern.

SV Mietersheim - SV Kürzell 6:1 (2:1)

Im letzten Spiel dieser Saison standen sich obige Mannschaften gegenüber, wobei die Einzelmischen einen hohen Sieg landeten und somit die Nachrunde ungeschlagen beendeten.

Gäste, die mit allen Mitteln (oft auch unerlaubten) eine Niederlage abwenden wollten, unterlagen den Gastgebern verdient, denn die leifere und flüssigere Spielweise der Mietersheimer ließ überlegen Sieger keinen Zweifel aufkommen. Zu Beginn legten die Gäste mächtig los und in der 10. Minute glückte ihnen auch, allerdings durch einen haltbaren Treffer, die Führung. Doch bereits drei Minuten später erzielte Mietersheim durch ein herrliches Kopfballtor Rinkiefs den Ausgleich.

Kippenheim - Mahlberg 2:3

Die Fußballmannschaft von Mahlberg holte sich am Sonntag in Kippenheim zwei weitere Punkte. Das Spiel wurde in der ersten Halbzeit überlegen von Mahlberg geführt. Bereits in der zwölften Minute vergab der Halblinke die beste Chance. Doch unentwegt rollte der Angriff, unterstützt durch die hervorragenden Leistungen des Mittelstürmers Schmid, auf das Tor der Kippenheimer.

Kreisliga Lehr, Staffel I:

- Kippenheim - Mahlberg 2:3
Nonnenweiler - Allmannsweiler 3:1
Oberweiler - Heiligenthal 1:4
Mietersheim - Kürzell 5:1

Staffel II:

- Sulz - Wallburg 1:1
Ettenheimweiler - Münchweiler 2:0
Ettenheim - Kappel a. Rh. 3:5
Ettenheim II - Lahr III verliert

HANDBALL:

Offenburg zweistellig geschlagen

Mit diesem eindeutigen 10:3-Erfolg nahmen die Lehrer Handballer nicht nur Revanche für die in der Vorrunde erlittene Niederlage, sondern sicherten sich auch endgültig den Verbleib in der Zonenliga. Die Lehrer Elf hatte kaum einen schwachen Punkt aufzuweisen und gestaltete das Treffen jederzeit überlegen. Die Hintermannschaft der Blauweißen unterband immer wieder die Angriffe der Offenburger Fünferreihe, die sich, ohne Nicolay spielend, selten zusammenfand und vor allen Dingen jegliche Schußkraft vermissen ließ.

Elgersweiler I - Schuttern I 8:4

Schon beim Anpfiff zeichnete sich klar und deutlich der Charakter dieses schnellen Spiels. Der zu Beginn ausgeglichene Kampf brachte dennoch auf beiden Seiten Überraschungen und Tore. Doch bald zeichnete sich eine bessere Stürmerleistung der Gastgeber ab, die ihnen trotz unermüdlicher Verteidigung der Gäste in der ersten Halbzeit einen 5:3-Erfolg sicherte.

Großer Erfolg des ersten Boxabends

Es wurde fast allzu harter Sport gezeigt, der Sammlung nach kamen jedoch die Zuschauer 100-prozentig auf ihre Rechnung. In den Vorkämpfen siegte im Papiergewicht Bodin (O) gegen Handschuh nach Punkten. Der Kampf wurde nicht gewertet, im Leichtgewicht trafen sich Benz (O) und Rimbach. Ebenfalls ohne Wertung ging dieser Kampf.

Im ersten Hauptkampf standen sich Lott (O) und Bolz gegenüber. Letzterer nutzte seine Rechte und vor allen Dingen Reichweite gegen den buligen, kleineren Lott nicht aus und nach einer scharfen Auseinandersetzung ließ es Sieger Lott. War schon im ersten Hauptkampf die Zuschauermenge in Wallung geraten, so ging sie erst im nächsten Kampf im Leichtgewicht, Müller (O) gegen Hauger mit jedem Schlag mit. Hauger war von vornherein Favorit und deckte seinen Gegner mit ganzen Serien ein. Leider lief ihm Müller, in den Seiten hängend, in einen Aufwärtshaken, den der Ringrichter mit einer Disqualifikation wegen Tiefschlags ahndete.

Nolte in der zweiten mächtig auf und entwickelte sein ganzes Können. Mit genau gelandeten Treffern an Kopf und Magenpartie hat er seinen Gegner derart zermürbt, daß dieser in der dritten Runde aufgab. Im Mittelgewicht maß sich Mietsch (O) und Hauptmeier. Letzterer sprach für den unglücklichen Dold ein, hat aber seine Sache gut gemacht. Knapper Punktsieger Mietsch. Im zweiten Mittelgewichts-Kampf standen sich Coreno (O) - Fischer gegenüber. Beide begannen mit schweren Schwingern und Aufwärtshaken, die öfters das Ziel verfehlten. Nach drei Runden ließ es unentschieden. Im Halbschwergewicht kämpften der sympathische Heitz (O) und Trunkenbolz. Letzterer ist eigentlich normal Mittelgewichtsboxer und somit in Größe, Reichweite und vor allem Gewicht im Nachteil. Dazu schlug ihm Heitz gleich zu Beginn im Nahkampf an den Kopf, und Trunkenbolz überstand den ganzen Kampf mit einer stark blutenden Ohrlinienverletzung. Punktsieger Heitz. Dieser (O) gegen Ganatz-Lahr war der letzte und schwerste Kampf. Voller Sensationen und Nervenbeanspruchung erfüllt. In der ersten Runde nahmen beide harte Brocken. Noch etwas benommen, geht Ganatz in die letzte Runde. Wie gefährlich ein angeschlagener Gegner sein kann, sahen jetzt die Zuschauer. Es gelang Ganatz, jenen Schlag zu landen, den er im Schilde führte. Dieser kämpfte wie ein Löwe, angeschlagen, groggy hang in in den Seiten, wurde wieder getroffen. Der rettende Gong verhinderte den k.o. Damit endete der dramatische Mannschaftskampf 11:5 für Offenburg.

nicht aus, daß der Schiedsrichter mehrere Verwarnungen aussprechen mußte. Ein Platzverweis und kurz darauf ein 10-Meter-Wurfbekanntzeichen das unfair Spiel und die Unsportlichkeiten von Elgersweiler. Diese Tatsache ist um so bedauerlicher, als die Platzmannschaft in den letzten Minuten von dem Gegner nicht mehr viel zu befürchten brauchte. Dieser 8:4-Erfolg dürfte dem Gastgeber außer den zwei Punkten keinen sportlichen Ruhm einbringen.

Noch keine Entscheidung im Pokalkampf

Am Sonntag wurde auf dem Sportplatz bei der Dammemühle das Pokalentscheidungsduell der A-Jugend Sulz und der A-Jugend Nonnenweiler ausgetragen. Nonnenweiler, die körperlich stärkere Mannschaft, ging in den ersten Spielminuten gleich in Führung, doch Sulz erzielte kurz darauf den Ausgleich. Mit dem 3:2-Stand für Nonnenweiler wurden die Seiten gewechselt. Die ersten 5 Minuten der zweiten Halbzeit standen im Zeichen der Mannschaft von Nonnenweiler, die nacheinander zwei weitere Tore erzielte und somit 5:2 führte. Durch einen gerechten freien 13 m sowie zwei weitere präzise geschossene Tore stellte Sulz den Ausgleich her. Der Sulzer Sturm fand sich dann wieder ausgeglichen und ging durch Strafwurf mit 6:5 in Führung. Aber Nonnenweiler raffte sich nochmals auf und errang mit 6:8 den Ausgleich. Das Spiel wurde mit diesem Unentschieden abgepfiffen. Nach Verlängerung von zweimal 10 Minuten, die wieder mit dem Unentschieden von 3:3 ausging, konnte der Meister nicht ermittelt werden. Die beiden Mannschaften zeigten ein schnelles, schönes Spiel, Schiedsrichter Kabitzke-Lahr leitete ausgezeichnet.

Handball-Landesliga, Staffel Nord:

- Altenheim - Niederbühl 6:15
Elgersweiler - Schuttern 8:4
Gaggenau - Hofweier ausgefallen
Steinbach - Baden-Baden 10:6

Die Kuhnbacher Ringer auch im Rückkampf geschlagen

Mit dem Zusammenreffen der beiden Lokalrivalen Lahr und Kuhnbach wurde am Samstagabend die Rückrunde der Mannschaftskämpfe im Ringen eröffnet. Nach abwechslungsreichem Verlauf der durchweg hartnäckigen, zum Teil sogar mit großer Verbissenheit geführten Kämpfe konnte die geschickt aufgestellte Lehrer Staffel ihren Sieg aus dem Vorkampf mit 5:3 Punkten wiederholen und den zweiten Platz in der Tabelle durch diesen schönen Erfolg befestigen. Die Paarung Enders-Kuhnbach und Kießer-Lahr nahm zwar einen nicht ganz einwandfreien Verlauf, war aber dennoch eine herrliche Partie, in der sich der erfahrene und gewandte Kämpfer Enders dem etwas schnelleren Kießer beugen mußte.

Schorpp-Lahr schlägt Braun im Fliegen-gewicht nach 3 Minuten durch Eindecken der Brücke. Im Bantamgewicht kam Karl Kießmer-Kuhnbach gegen Wieber nach 7 Minuten durch Armzug zu einem Schultersieg. Durch Aufgabe von Schuhmacher-Kuhnbach fiel im Federgewicht der Punkt an Kappis. Der Kuhnbacher Löffler siegte im Leichtgewicht gegen Mangold nach 10 Minuten durch Aufreißer am Boden. Einen prächtigen Sieg feierte Franz Kießler-Lahr im Weltgewicht gegen Enders durch Kopfzug nach 3 Minuten. Im Mittelgewicht gelang dem Lehrer Müller nach 5 Minuten durch Armzug ein Schultersieg gegen Bühler. Die Entscheidung brachte Stübänuß-Lahr durch einen Punktesieg im Halbschwergewicht gegen Hermann Krämer. Der Schwergewichtler Jägler-Kuhnbach besiegte Walter durch Untergriff nach 4 Minuten.

Tischtennis-Kampf Mahlberg - Aitdorf 4:5

Das am Samstag in Mahlberg ausgetragene Tischtennis-Spiel Mahlberg - Aitdorf endete 4:5 für Aitdorf. Molitor-Mahlberg siegte gegen Bauer-Aitdorf; dagegen unterlag Hils-Mahlberg gegen Möhringer-Aitdorf. Diese beiden Spiele waren die Höhepunkte des Abends. Alle anderen Spiele waren ausgeglichene Kämpfe.

Todesanzeige und Danksagung
Nach einem arbeitsreichen Leben ist nun auch mein lieber, unvergesslicher Bruder, unser guter Schwager und Onkel
LUDWIG DORNER
am 22. April, nachts, von seinem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 65 Jahren seiner vor vier Monaten vorausgegangenen lieben Gattin in die ewige Heimat nachgefolgt.

Todesanzeige und Danksagung
Am Ostermontag wurde meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante
Lisette Schmidt, geb. Blohorn
von ihrem schweren Leiden erlöst.

Todesanzeige
Am 23. April 1949 ist mein lieber Mann, unser treuer-sorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und guter Opa
Emil Kiesel, Landwirt
nach einem schweren Unfall mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 60 Jahren für immer von uns gegangen.

Todesanzeige und Danksagung
Meine liebe, unvergessliche Frau, meine gute, treuer-sorgende Mutter, unsere Schwägerin, Tante und Nichte
Hedwig Leser
ist nach langer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 49 Jahren von uns gegangen.

Lesen Sie DAS NEUE BADEN und berücksichtigen Sie unsere Inserenten!
Amtl. Bekanntmachungen
Gemäß § 5 der Landesverordnung über die Registrierung von Tarifverträgen (Tarifregister-Verordnung) vom 20. 1. 1949 (Badisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 9/19/11/22, S. 72) werden die Mitteilungen der Direktion Arbeit im Badischen Ministerium der Wirtschaft und Arbeit als Mitteilungsblatt bestimmt, in welchem die Eintragungen im Tarifregister sowie der Inhalt der Tarifverträge veröffentlicht werden.

VERMIETUNGEN
Ein gut möbl. Zimmer in der Tramplertstr. zu vermieten.
ZUSAMMENGESETZT
Möbl. Zimmer, m. Kochgelegenheit, sof. zu mieten ges.
STELLENANGEBOTE
Zum sofort. Eintritt gesucht
Zimmermädchen, Saalflöchter, Kellner
Café-Küchlin u. Küchenmädchen
Zugabe an Hotel Roseneck
Badenweiler - Telefon 371 (G-27)

Konditor
in allen Sparten bewandert u. an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sofort gesucht.
STELLENGESUCHE
Erfahr. Architekt sucht dauernde od. zeitweise Beschäftigung, gegebenenfalls auch in der eigenen Wohnung.
Suche für ein 9 Monate altes Mädchen gute Pflegerin.

AN- UND VERKAUFE
Heu u. Stroh, ca. 3-4 Ztr., zu verkaufen.
EGGE und Pfüg, 4 neue Küchenstühle, 4 Zimmerstühle, Sommerkleider, Gr. 40 u. 42, Schuhe, Gr. 36, schw. Pumps, zu verk.

Mit UHU Tinte schreibt sich leicht!
Felle aller Art und Altmaterial kauft laufend
Schorpp, Lahr, Schloßplatz 6
Telefon 2522

VERSCHIEDENES
Junger Mann, 22 Jahre, kaufm. gebildet, muskelliebend, sucht mit jungem, lieben Mädchen in Verbindung zu treten.
Wer kann als Rückladung von Schwann bei Neuenbürg (Württ.) nach Schmieheim 1 Schlafzimmer mitnehmen?